

Stabsstelle „Grundlagen & Forschung“ Comundo

## „Einsatz nach dem Einsatz“

### Potenzial ehemaliger Fachleute für Sensibilisierung und Lobbyarbeit in Europa bzgl. weltweiter sozialer Gerechtigkeit

#### 1. Partner

Ehemalige Fachleute (FL) und Stage-AbsolventInnen von BMI, InterAgire, E-Changer (ECH; nur zwischen 2013 und 2016) und Comundo

Trägervereine BMI (Bethlehem Mission Immensee) und IA (InterAgire)<sup>1</sup>

#### 2. Kontext

Die Arbeit von Comundo baut auf zwei Pfeilern auf: Einsätze von Fachleuten (FL) bei ausgewählten Partnerorganisationen im globalen Süden und Sensibilisierungsarbeit im globalen Norden, vorwiegend in der Schweiz. Dabei nehmen die FL eine Schlüsselrolle ein, um diese beiden Pfeiler miteinander zu verbinden. Während des Einsatzes leisten sie neben ihrer Tätigkeit vor Ort auch Sensibilisierungsarbeit im globalen Norden, etwa durch regelmässige Rundbriefe, Mi-Contrat-Reisen, über die von ihnen initiierten Netzwerkgruppen, durch Blogs, Publikationen auf Facebook, Twitter, in der Presse, am Radio oder gar im Fernsehen. Der Einsatz ist geprägt von gegenseitigem Lernen auf Augenhöhe, bei dem sich eine wichtige und reiche Erfahrung ansammelt (interkulturell, zwischenmenschlich, fachlich, (geo-)politisch, spirituell, informativ). Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz oder in ein anderes europäisches Land widmen sich die meisten ihrem angestammten Beruf vor dem Einsatz oder finden eine neue Herausforderung, die ihre gemachten Erfahrungen abrufbar und einfordert.

Ehemalige FL von Comundo, bzw. den Vorgängerorganisationen SMB, BMI und IA (und E-Changer für die Zeit von 2013-2016), bringen aber unabhängig von ihrer konkreten beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeit nach dem Einsatz ein unschätzbares Potenzial mit, das nicht immer ausreichend und wirkungsvoll entfaltet werden kann. Ehemalige FL sind hervorragend dafür geeignet, „Anwältinnen und Anwälte“ ihrer Partnerorganisationen zu sein und stellvertretend die Perspektive des globalen Südens und die Vision weltweiter sozialer Gerechtigkeit einzubringen. Als im globalen Süden tätig gewesene FL und jetzt im globalen Norden in Zivilgesellschaft und Arbeitswelt integrierte Menschen sind sie eigentlich dafür prädestiniert, die Brückenfunktion einer Sensibilisierungsarbeit wahrzunehmen, die vor allem auf dem „Zeugnis“ (*testimonial*) und der Erfahrung aufbaut.

Aktuell ist aber, ausser einigen Ausnahmen<sup>2</sup>, kaum etwas von diesem „Einsatz nach dem Einsatz“ der ehemaligen FL bekannt. Einige engagieren sich weiter in den Trägervereinen, ein paar wenige sind als Mitarbeitende mit Comundo verbunden, viele engagieren sich beruflich oder ehrenamtlich für die Anliegen und das Ideal weltweiter sozialer Gerechtigkeit, manche aber haben sich in der Anonymität unserer stark

<sup>1</sup> Das Wording in diesem Bericht entspricht dem Stand von Sommer 2020 (so ist etwa von «Fachleuten» (FL) und nicht von «Fachpersonen» (FP) die Rede; in der Einzahl allerdings «Fachperson» (FP).

<sup>2</sup> Zu erwähnen sind die Studie von E-Changer 1998 (Furrer, Chantal, *Echanger et changer ... ici et maintenant: L'impact d'engagement des volontaires E-CH (FSF) de retour (1982 – 1996) sur la société Suisse*), von Nordmann 2012 (Nordmann, Olivier, *Etude sur la sensibilisation de la population suisse dans le cadre de la coopération internationale par l'échange de personnes*), sowie im internationalen Rahmen Montréal 2006 und Norwegen 2003.

individualisierten Gesellschaft verloren oder haben sich gar enttäuscht von ihrer ursprünglichen Entsendeorganisation abgewandt. Und dann gibt es auch noch einige wenige, die aufgrund negativer Einsatzerfahrungen rassistische und xenophobe Ansichten entwickelt und sich von den Grundwerten von Comundo entfernt haben.

Ehemalige FL sind wichtige Stakeholder von Comundo, und zwar in verschiedener Hinsicht. Sie können in ihrem jeweiligen persönlichen und beruflichen Kontext Comundo bekannt machen (Image-Pflege), sie helfen beruflich oder ehrenamtlich mit, das Anliegen von Comundo im Sinne der Sensibilisierung in die Öffentlichkeit zu tragen, sie können politische Lobbyarbeit beispielsweise für die Internationale Zusammenarbeit, faire Handelsbedingungen, solidarisches Handeln, gesetzliche Rahmenbedingungen gegen Steuerflucht, skandalöse Gewinnabschöpfung, Korruption und ungenügende Standards im Arbeits- und Umweltrecht usw. leisten, und schliesslich sind sie imstande, neue SpenderInnenkreise zu erschliessen und alte zu beleben.

Um dieses Potenzial zu erreichen und entsprechend auszuschöpfen, ist es aber wichtig und unabdingbar zu wissen, wie die Zielgruppe „ehemalige FL“ eigentlich beschaffen ist. Im Moment ist sie weitgehend eine Blackbox, eine grosse Unbekannte, bzw. eine auf Vermutungen und Annahmen beruhende Grösse. Die vorliegende Studie soll Licht in diese Blackbox bringen.

### 3. Absicht

Durch eine Erhebung soll die **Zielgruppe der „ehemaligen FL“ von Comundo** (bzw. ihrer Vorgängerorganisationen) klarere Kontouren erhalten, um deren Potenzial für die Sensibilisierungs- und Lobbyarbeit von Comundo in der Schweiz entsprechend nutzen zu können.

Dies bedeutet, dass zum einen die Daten in der Datenbank von «Sextant» zu den ehemaligen FL systematisch erfasst, aktualisiert und so viel wie möglich vervollständigt werden (Namen, Vornamen, Wohnort, berufliche Tätigkeit, Telefon, Mail-Adresse). **Insgesamt wurden in der Studie 441 ehemalige FL erfasst**, davon 293 deutschsprachige, 86 französischsprachige und 60 italienischsprachige.

Zum anderen wurden gezielt Indikatoren abgefragt, die das jetzige, aber auch ein **wünschenswertes Engagement** im Sinne der weltweiten sozialen Gerechtigkeit festhalten.

Schliesslich sollte die aktuelle oder zukünftig mögliche explizite **Beziehung zu Comundo** und den beiden aktuell bestehenden Trägervereinen (BMI und InterAgire) deutlich hervortreten (der Trägerverein InterTeam wurde von der Studie noch nicht erfasst). Auch die Intensität dieser Beziehung sollte klar zum Ausdruck kommen: interessiert, Passivmitglied, Vereinsmitglied, informiert, TN von Veranstaltungen, engagiert usw.

Diese Studie hat (zumindest aufgrund der Rohdaten) einerseits für den Evaluationsbericht 2017-2020 Daten geliefert, andererseits für das Programm 2021-2024 Grundlagen zur Verfügung gestellt, und sie ist eine Grundlage für die zukünftige **Policy von Comundo bezüglich der Zielgruppe „ehemalige FL“**.

### 4. Ziele der Studie

#### 4.1 Oberziel:

**Comundo hat eine solide Grundlage, um eine kohärente und möglichst effektive Arbeit mit rückkehrenden und zurückgekehrten FL zu leisten.**

#### 4.2 Einzelziele:

1. Comundo und die beiden Trägervereine BMI und InterAgire verfügen im Datenmanagement-Tool «Sextant» über aktualisierte und möglichst vollständige Daten zu den ehemaligen Fachleuten.

2. Das entwicklungspolitische, soziale, politische, kirchliche usw. Engagement und die entsprechenden institutionellen und politischen Kanäle (Netzwerkgruppen, Organisationen, Kirchen, Parteien, Gewerkschaften usw.) der ehemaligen FL in der Schweiz (und in anderen Ländern Europas) ist bekannt.
3. Die Bedeutung des Einsatzes und das Ausmass der Ausschöpfung des Potenzials (IZA-Erfahrung, Interkulturalität, Frustrationstoleranz, weltweites Lernen) für den beruflichen Werdegang sind bekannt.
4. Gründe für die aktuelle Nähe oder Ferne zu Comundo (bzw. deren Trägerorganisationen) liegen vor.
5. Comundo kennt die Vorstellungen der ehemaligen FL bzgl. einer möglichen Mitarbeit im Rahmen der Sensibilisierungs- und Lobbyarbeit, PR-Arbeit, Fundraising und bei der Gewinnung neuer FL.
6. Comundo, bzw. die beiden Trägerorganisationen haben eine gute Grundlage, den zurückgekehrten FL ein für sie nutzbringendes Angebot (Vernetzung, Alumni/ae-Programm, Austausch, Regionalgruppen usw.) unterbreiten zu können.

## 5. Methode/Durchführung

### 5.1 Methoden

Die Daten wurden mittels einer Online-Umfrage (KoBo-Tool) erhoben. Dafür brauchte es aber vorerst eine möglichst umfassende Liste der zu befragenden ehemaligen FL. Die Daten der Befragung wurden quantitativ und qualitativ mit entsprechenden Indikatoren und Gefässen (Textbausteinen, Rangierungen, Ankreuzen usw.) erfasst.

### 5.2 Zielgruppe (Universum der Erhebung)

Alle ehemaligen FL, die mit der BMI, IA (ECH zwischen 2013 und 2016) und/oder Comundo unter Vertrag in einem mindestens einjährigen Einsatz (Langzeiteinsätze und Stage) bei einer Partnerorganisation im globalen Süden tätig waren und bis zum 31.12.2017 in die Schweiz oder ein anderes europäisches Land zurückgekehrt sind. Eingeschlossen sind also auch FL, die mit einem AGEH-Vertrag im Einsatz waren, und solche, die im Rahmen eines einjährigen Stage (das bei Comundo erst seit ein paar Jahren besteht, bei IA aber schon seit 1998) mit Comundo im Einsatz waren. SMB-Mitglieder wurden nur insofern einbezogen, als sie auch mit der BMI, bzw. Comundo unter Vertrag standen. E-Changer-FL wurden nur insofern in die Studie einbezogen, als sie in der Zeit von 2013-2016 mit einem Vertrag mit Comundo im Einsatz waren.

**Insgesamt ging die Umfrage an 441 ehemalige FL**, davon 293 deutschsprachige (vor allem Deutschschweiz und Deutschland), 86 französischsprachige (vor allem aus der Romandie) und 60 italienischsprachige (vor allem aus dem Tessin). **85 ehemalige FL haben sich an der Umfrage beteiligt**, eine **Rücklaufquote von 19,5%**, was als signifikant und somit für die Zielgruppe als repräsentativ bezeichnet werden kann.

### 5.3 Zeitfenster des Einsatzes, bzw. Stage

FL und Stage-Teilnehmende, die im Zeitraum **zwischen dem 01.01.2003 und 31.12.2017 (fünfzehn Jahre) zurückgekehrt sind**, wurden befragt. Im Jahr 2003 begann die damalige BMI mit dem Programmansatz; dies als Kriterium für den *Terminus a quo*. Die Umfrage wurde im Frühjahr 2019 durchgeführt, sodass eine Minimalzeit von rund einem Jahr seit der Rückkehr vorlag (also eine gewisse «Distanz» zum Einsatz), was für die Repräsentativität der Ergebnisse wichtig ist. Dies als Kriterium für den *Terminus ad quem*. Der Einsatzbeginn (Erst- oder Zweiteinsatz kann natürlich weit vor dem 1.1.2003 liegen (zum Teil gar vor 1990), wie die Ergebnisse zeigen; Kriterium für das Zeitfenster war das **Einsatzende**.

Die Erhebung umfasst verschiedene **Themenfelder oder Rubriken** (insgesamt in zehn Kategorien unterteilt; siehe Anhang):

- Statistische Angaben zur Person, zum Einsatz, zu anderer Süd-Erfahrung und zur heutigen Situation (inkl. beruflichem Werdegang und Position)

- Fragen zur heutigen Beziehung zu Themen weltweiter sozialer Gerechtigkeit und dem entsprechenden Engagement
- Fragen zur heutigen Beziehung zu Comundo und den Trägervereinen
- Fragen zu Wünschen bzgl. zukünftiger Partizipation und Engagement

#### **5.4 Referenzwerte (Variablen)**

Geschlecht, Alter heute, Dauer des Einsatzes, Alter bei Einsatzbeginn, Zeitdauer seit der Rückkehr, Sprachregion heute, Vereinsmitgliedschaft u.a.m.

#### **5.5 Erhebung**

Die Erhebung erfolgte online in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch über das Online-Tool *KoBo* (<https://www.kobotoolbox.org/>). Frist für die Beantwortung des Fragebogens war ein Monat, dann gab es nach einem *Reminder* nochmals zwei Wochen Zeit. Wer bis dann nicht antwortete, gilt als „nimmt nicht teil“ (80,5%).

Dem Datenschutz wurde Rechnung getragen. Eine vollständige Anonymisierung der Befragung war schwierig, aber es wurde klar vereinbart, dass die erhobenen Daten ausschliesslich bei Comundo und den beiden Trägervereinen BMI und InterAgire bleiben und den erwähnten Zielen dienen.

#### **5.6 Reporting**

Aufgrund der Resultate der Erhebung werden quantitative Werte in Graphiken festgehalten, qualitative in Beschreibungen. Diese Daten mündeten in den vorliegenden Schlussbericht zuhanden der Geschäftsleitung, dem Bereich Nord und den beiden Trägervereinen BMI und InterAgire. Die Analyse der Resultate ergab ein Gesamtbild, woraus Empfehlungen zuhanden von Comundo und der Trägervereine formuliert wurden. Im Anhang werden die Instrumente (Fragebogen) festgehalten. Die Umfrage erfolgte in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch; der vorliegende Schlussbericht liegt aber nur auf Deutsch vor.

Die Resultate werden der GL und dem Vorstand von Comundo, sowie den beiden Trägervereinen anlässlich einer Generalversammlung oder einem Begegnungstag vorgestellt. Der Dachverband Unité wird informiert, auch wenn dieser eine Teilfinanzierung der Studie abgewiesen hat.

## 6. Ergebnisse

Aufgrund der Programmentwicklung 2021-2024, der Vertretung der Programmverantwortung für Kenia und Sambia von September 2019 bis Mai 2020, der Corona-Pandemie und weiterer unerwarteter Aufgaben, die ich (Josef Estermann) als Verantwortlicher der Studie zwischen Frühjahr 2019 und Sommer 2020 wahrnehmen musste, konnte die Auswertung der bereits im Frühjahr 2019 erfolgten Umfrage erst ein Jahr später, also im Sommer 2020, erfolgen.

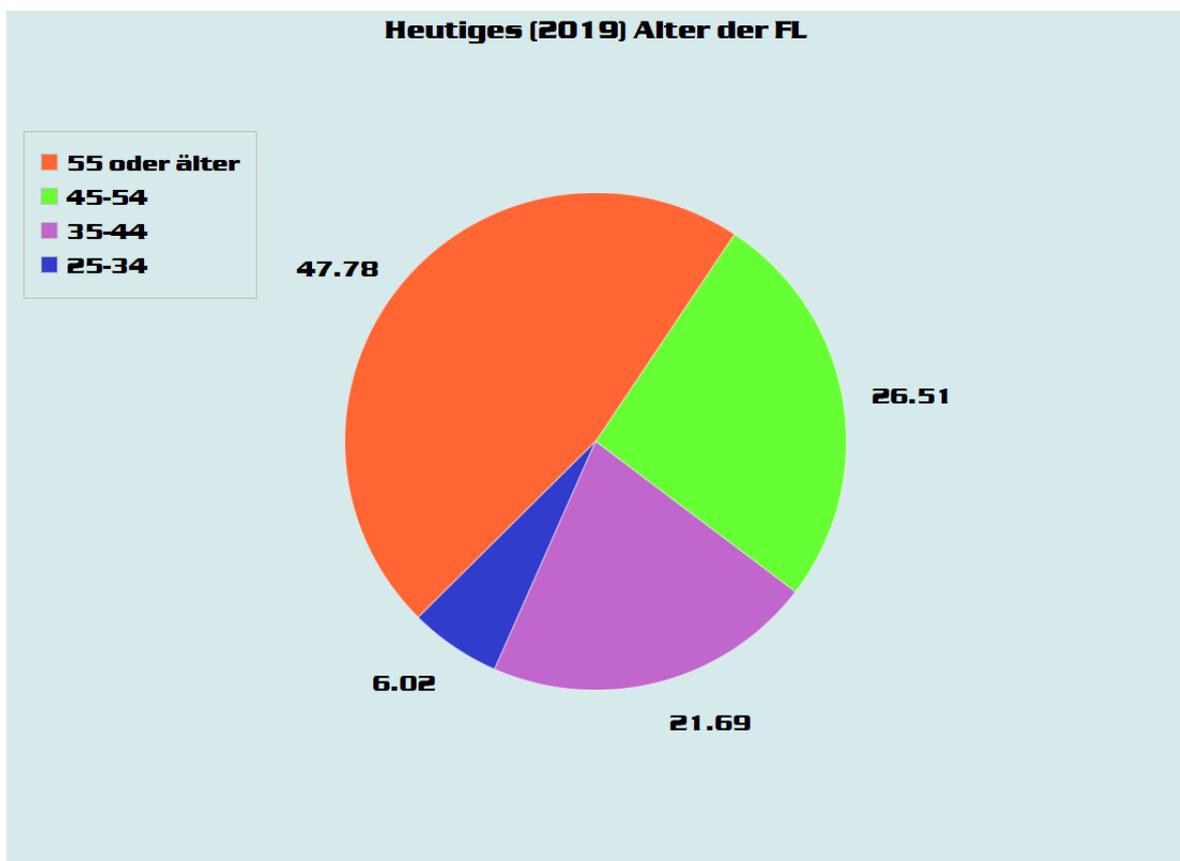
Die Online-Umfrage beinhaltete **50 Fragen**, aufgeteilt auf die **Rubriken** «Angaben zur Person», «Angaben zum Einsatz/zu den Einsätzen als FL», «Entsendeorganisation», «Partnerorganisation», «Motivation für Einsatz und Einsatzdauer», «beruflicher Hintergrund und Perspektiven der FL», «Einsatz nach dem Einsatz, «Comundo», «Hilfestellung und Perspektiven nach dem Einsatz», «Wünsche und Bereitschaft zum Engagement».

Auf die deutschsprachige Umfrage haben insgesamt 63 ehemalige Fachleute geantwortet, bei der französischsprachigen waren es 6 ehemalige Fachleute, und bei der italienischsprachigen 16 ehemalige Fachleute. Nicht alle Teilnehmende haben auf alle Fragen geantwortet, insbesondere wenn es um zusätzliche Kommentare ging, die optional waren. Insgesamt **haben also 85 ehemalige Fachleute geantwortet**; dies entspricht bei einem Universum von 441 angeschriebenen ehemaligen FL einer Rücklaufquote von 19,5 %, was bei einer derartigen Umfrage signifikant ist.

In der Folge werden die Ergebnisse nur dann auf die **Sprachregionen** aufgeschlüsselt, wenn die Frage(n) dazu spezifisch waren und/oder wenn die Ergebnisse signifikant voneinander abweichen.

## A) Angaben zur Person

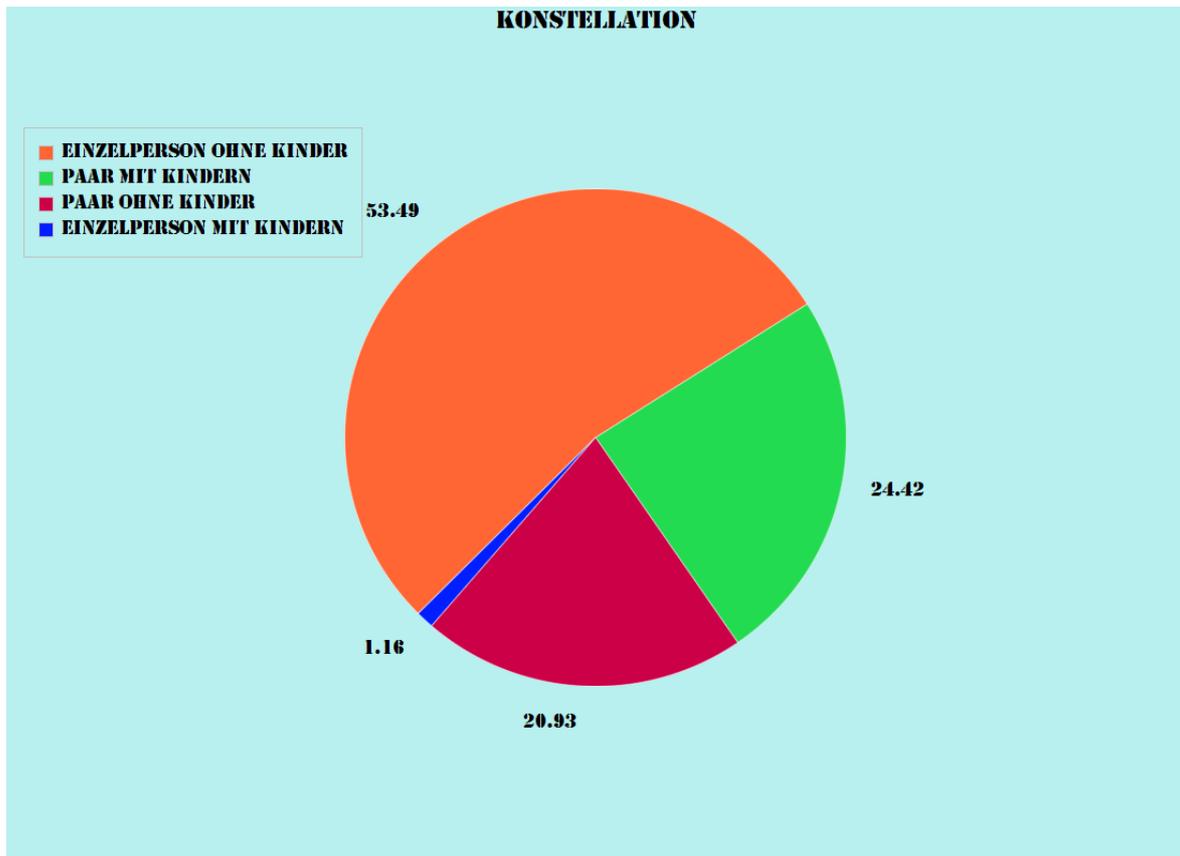
- 1) **77,10%** der ehemaligen FL<sup>3</sup> sind **wohnhaft in der Schweiz**, 14,46% in Deutschland und 8,44% in einem anderen Land; von den französisch- und italienischsprachigen ehemaligen FL leben alle in der Schweiz. Unter den deutschsprachigen ehemaligen FL gibt es also fast ein Fünftel, das mit AGEH (heute Agiamondo) im Einsatz war.
- 2) Für jene ehemaligen FL, welche die Schweiz als aktuellen Wohnsitz angegeben haben, liegt bei den **Kantonen** der **Tessin** mit 14,63% vor **Luzern** mit 13,41%, Zürich mit 8,53%, Schwyz, Waadt und Bern mit je 6,1%, Sankt Gallen mit 4,87%, Aargau mit 3,65%, Fribourg und Wallis mit je 2,44% und Solothurn und Graubünden mit je 1,21%.
- 3) **55,7%** der ehemaligen FL sind **weiblich**, 44,3% männlich.
- 4) **47,78%** der FL sind **55 Jahre alt oder älter**, 26,51% zwischen 45 und 54 Jahren, 21,69% zwischen 35 und 44 Jahren, und 6,02% zwischen 25 und 34 Jahre alt. Da die Rückkehr aus dem Einsatz oder gar aus mehreren Einsätzen maximal 16 Jahre zurückliegt, ist der relativ hohe Altersdurchschnitt heute nicht verwunderlich.



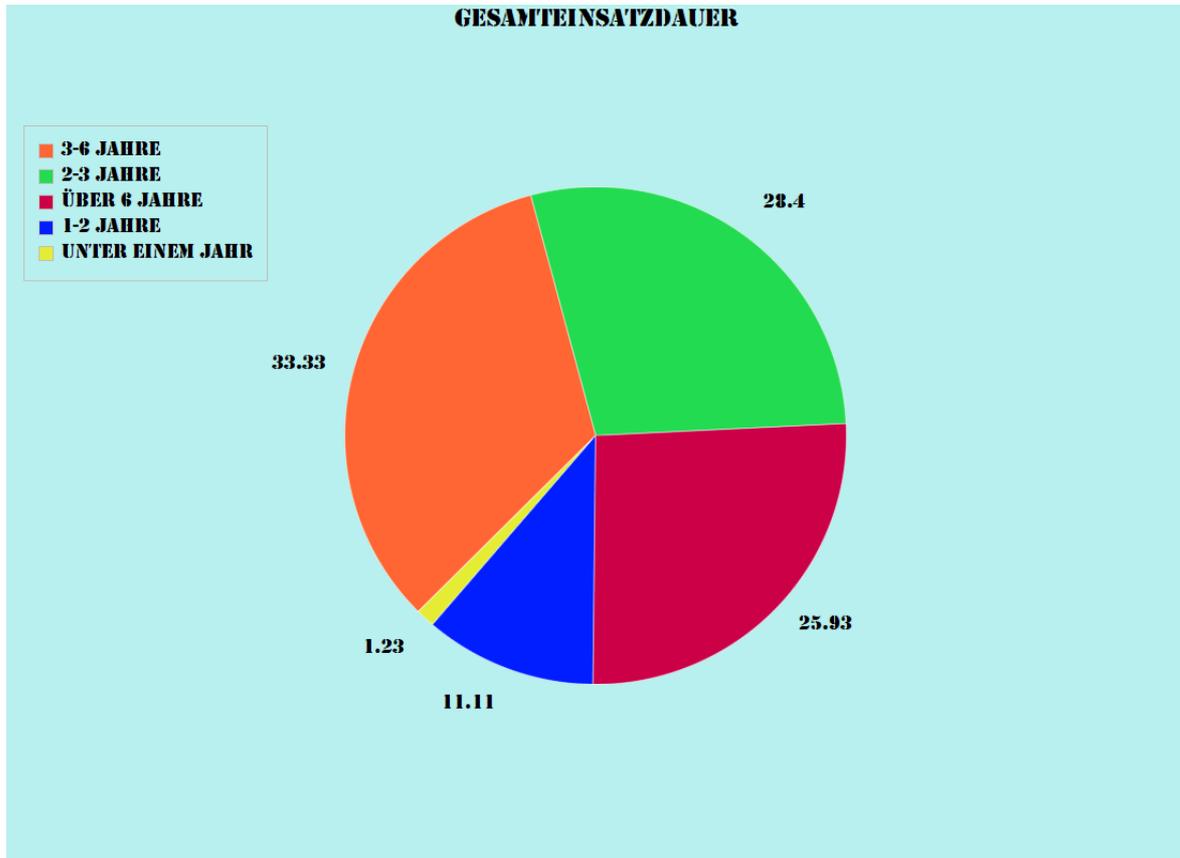
<sup>3</sup> Wenn von «ehemaligen FL» die Rede ist, sind jene gemeint, die auf die Umfrage geantwortet haben.

**B) Angaben zum Einsatz, bzw. zu den Einsätzen als FL**

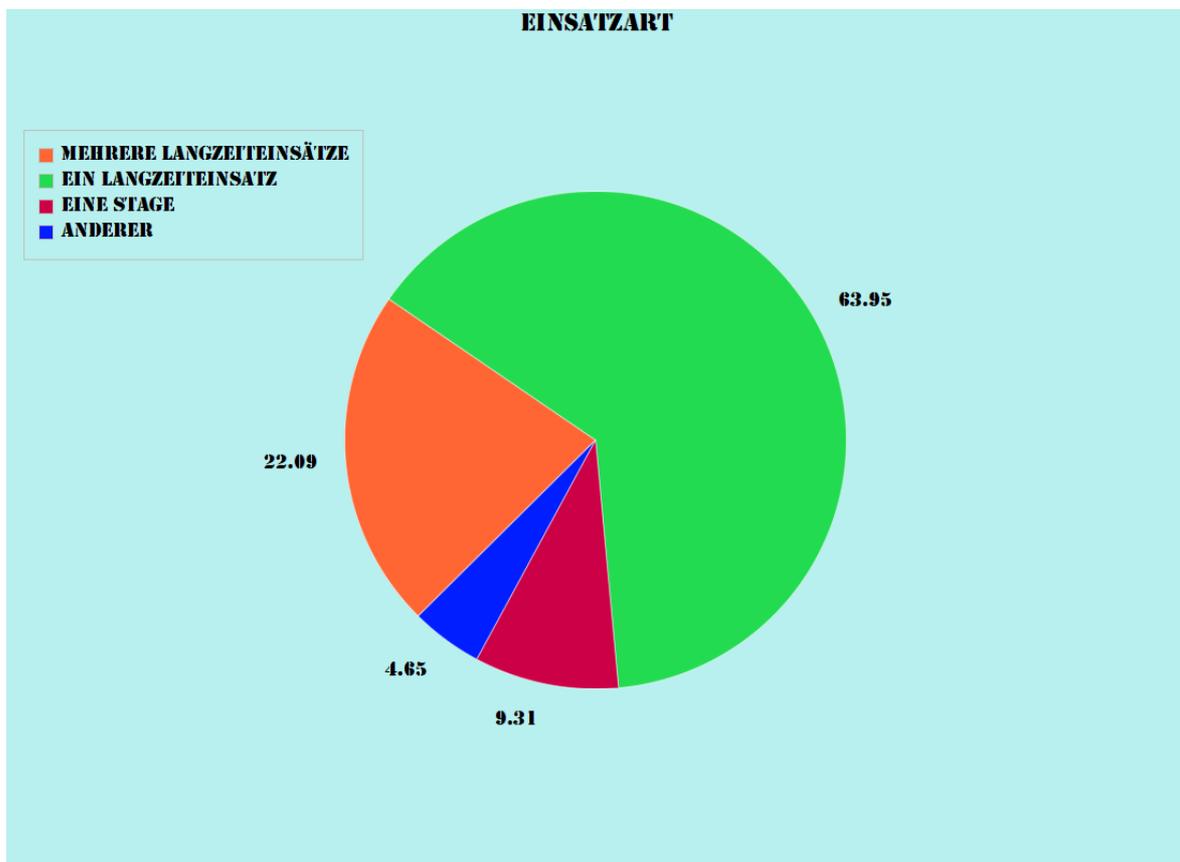
- 5) Der **Beginn des ersten Einsatzes** (falls es um mehrere geht), bzw. des einzigen Einsatzes (wenn es um einen Einsatz geht) gibt einen Anhaltspunkt dafür, wann die ehemalige FL im Durchschnitt im Einsatz standen. Ein Viertel oder 25% der FL startete den ersten Einsatz zwischen 2006 und 2010, 22,22% zwischen 2011 und 2015, 18,06% zwischen 2001 und 2005, 11,11% zwischen 1996 und 2000, 9,72% zwischen 1986 und 1990, 5,55% zwischen 1991 und 1995, 4,17% vor 1980, 2,78% zwischen 1981 und 1985, und 1,39% nach 2015. **Praktisch die Hälfte begannen ihren ersten Einsatz also zwischen 2006 und 2017; ein Drittel vor 2000**, was bedeutet, dass es sich bei den Einsätzen dieser FL um «Langzeiteinsätze» und/oder Zweiteinsätze handelt, da die Umfrage als Grenze für die definitive Rückkehr frühestens 2003 setzte.
- 6) **53,49% der ehemaligen FL waren als Einzelperson ohne Kinder** im Einsatz, gefolgt von Paaren mit Kindern mit 24,42%, Paaren ohne Kinder mit 20,93% und einer Einzelperson mit Kind (1,16%). Aus der italienischsprachigen Schweiz waren nur FL (einzeln oder als Paar) ohne Kinder im Einsatz; Einsätze mit Kindern machen insgesamt rund ein Viertel der FL aus.



- 7) Die **Gesamteinsatzdauer** betrug bei einem Drittel (33,33%) zwischen 3 und 6 Jahre, bei 28,4% zwischen 2 und 3 Jahren, bei 25,93% über 6 Jahre, bei 11,11% zwischen einem und zwei Jahre, und bei einer FL (1,23%) weniger als ein Jahr. **Fast 60% waren also in einem so genannten «Langzeiteinsatz»** (drei Jahre und länger), **über ein Viertel gar länger als sechs Jahre** im Einsatz



- 8) Dies wird nochmals deutlicher aufgrund der Frage nach der Art des Einsatzes oder der Einsätze: 63,95% der FL haben einen Langzeiteinsatz (drei Jahre oder länger), 22,09% sogar mehrere Langzeiteinsätze, 9,31% eine Stage von einem Jahr und 4,65% eine andere Art von Einsatz absolviert. Die **Langzeiteinsätze ergeben zusammen also 85,04%** der ehemaligen FL. Unter den italienischsprachigen FL liegt der Anteil von «Stages» und «anderen Einsätzen» dagegen höher als jener der Langzeiteinsätze. Französischsprachige FL weisen dagegen nur (einzelne) Langzeiteinsätze auf. Mehrere (sukzessive oder diskontinuierliche)<sup>4</sup> Langzeiteinsätze leisteten ausschliesslich FL aus der deutschsprachigen Schweiz, eine Reminiszenz der SMB und BMI-Praxis von langen und mehrfachen Einsätzen. Die Einsatzform «Stage» wurde bei InterAgire schon früh (1998) eingeführt; bei der BMI und Comundo dagegen erst seit 2018.



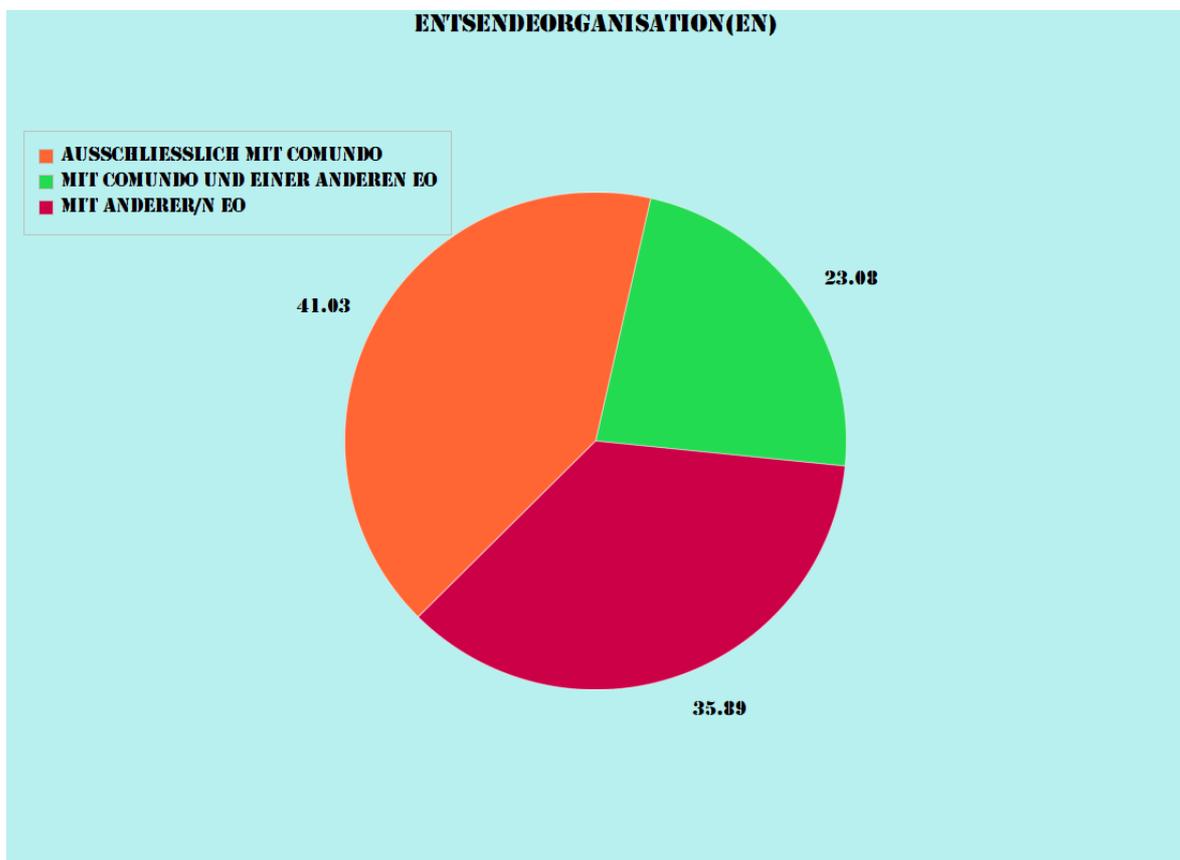
- 9) Die **Einsatzländer** widerspiegeln die bis 2013 unterschiedlichen geografischen Fokussierungen von BMI/SMB (Taiwan, Philippinen, Mosambik, Simbabwe, Sambia, Kenia, Tschad, Burkina Faso, Bolivien, Peru, Kolumbien, Ecuador, Nicaragua und Haiti), InterAgire (Bolivien, Nicaragua, Brasilien) und E-Changer (Burkina Faso, Brasilien). 18,09% der FL waren in Bolivien tätig (aus allen Sprachregionen), je 11,7% in Kolumbien (nur deutschsprachige) und Peru (deutsch- und italienischsprachige), 8,51% auf den Philippinen (nur deutschsprachige), 6,38% in Nicaragua (nur italienischsprachige), je 4,26% in Kenia (nur deutschsprachige), Taiwan (nur deutschsprachige), Ecuador (nur deutschsprachige), Burkina Faso (deutsch- und italienischsprachige), Brasilien (deutsch- und italienischsprachige), 2,12% gaben ein anderes Einsatzland an (bis 2015 galt «Zentralamerika» für InterAgire als Einsatzland) und je eine

<sup>4</sup> Mehrere «sukzessive» Einsätze sind solche, die nahtlos aneinander anschliessen, aber in verschiedenen Projekten und/oder Einsatzländern stattfinden (Einsatzverlängerungen gelten nicht als «mehrere Einsätze»); mehrere «diskontinuierliche» Einsätze sind solche, die nicht nahtlos aneinander anschliessen, sondern durch anderweitige Tätigkeiten voneinander getrennt sind.

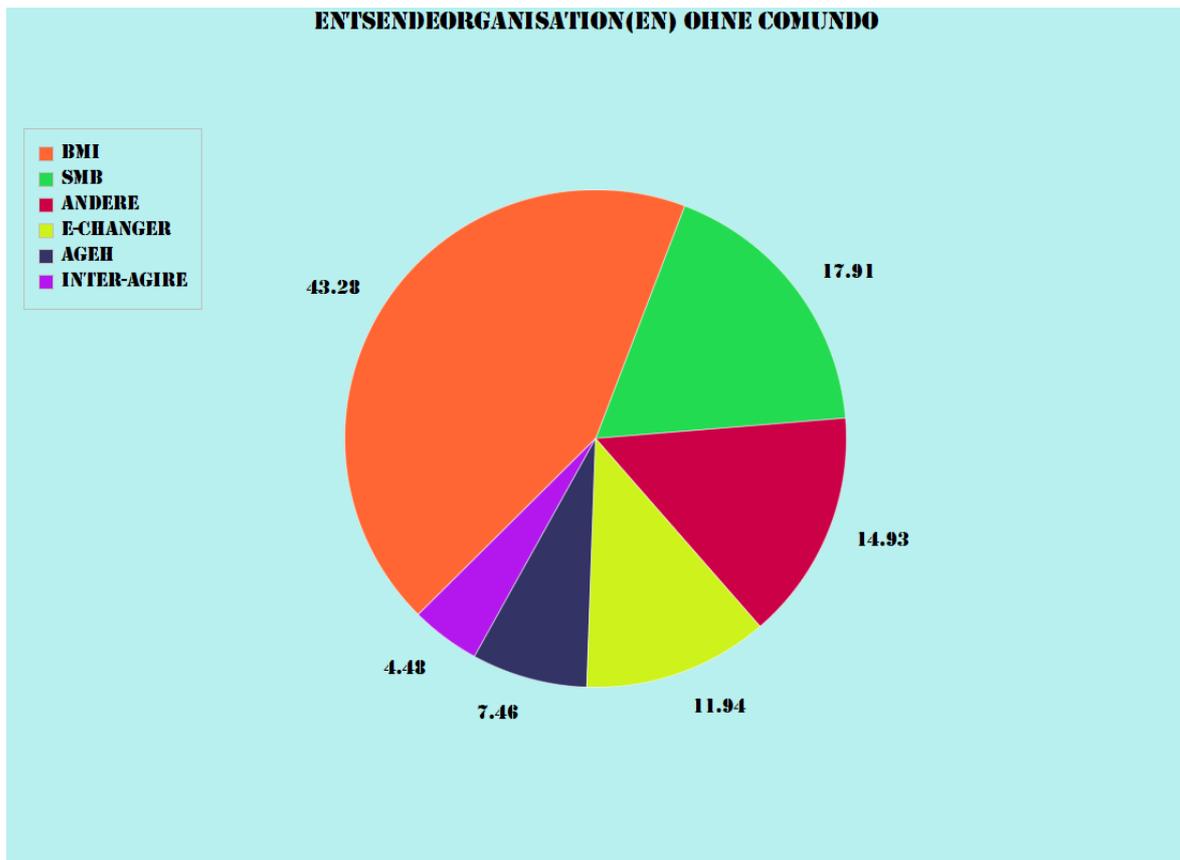
Fachperson (1.06%) gab Mosambik (deutschsprachig), Simbabwe (deutschsprachig), Tschad (französischsprachig) und Haiti (französischsprachig) als Einsatzland an. **Lateinamerika beherbergte mit 57,45%** weit über die Hälfte aller ehemaligen FL (in insgesamt 7 Ländern).

**C) Entsendeorganisation**

- 10) Comundo wurde bekanntlich erst im Januar 2013 als Entsendeorganisation (Allianz von BMI-IA-ECH) konstituiert (allerdings noch bis 2017 unter der Rechtskörperschaft der BMI); zuvor waren die FL mit SMB (Missionsgesellschaft Bethlehem Immensee) und/oder BMI (Bethlehem Mission Immensee), InterAgire (ab 2009 mit BMI alliiert) oder E-Changer (von 2013 bis 2016 bei Comundo) im Einsatz. Deshalb gab es für die Zeit der Umfrage (Rückkehr zwischen 2003 und 2017) verschiedene Optionen. Ausschliesslich mit Comundo im Einsatz waren 41,03% der FL, mit Comundo und einer anderen Entsendeorganisation (SMB, BMI, IA, ECH) waren 23,08% der FL, und nicht mit Comundo (also Rückkehr vor 2013) 35,89% der FL im Einsatz. **Zweidrittel der ehemaligen FL weisen also eine (teilweise oder exklusive) Einsatzerfahrung mit Comundo als Entsendeorganisation auf.**

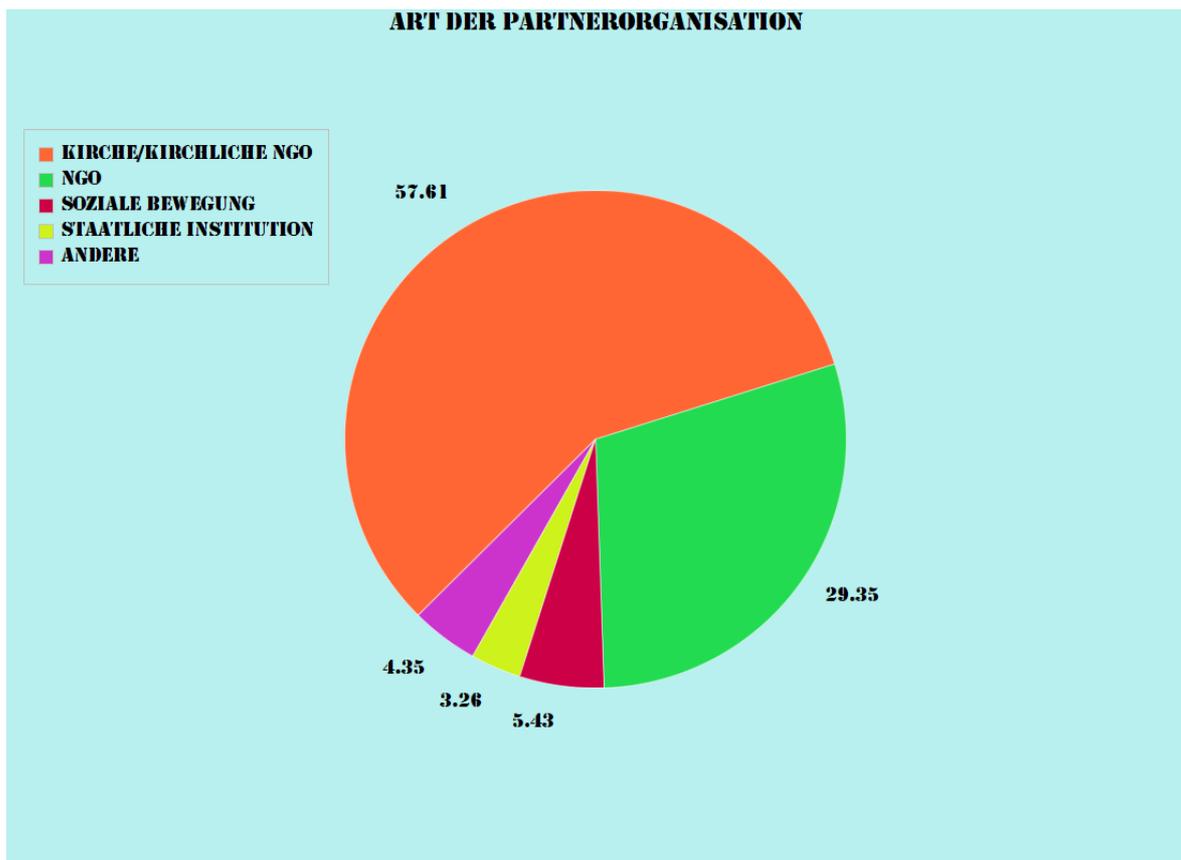


- 11) Von jenen FL, die nicht ausschliesslich mit Comundo im Einsatz waren (was vor 2013 für alle der Fall war), waren **43,28% mit BMI**, **17,91 mit SMB**, 14,93% mit einer anderen (z.B. Interteam), 11,94% mit E-Changer, 7,46% mit der deutschen AGEH (Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe, heute: Agiamondo) und 4,48% mit InterAgire im Einsatz. Dabei hatten die meisten FL bis 2013 einen Dreiecksvertrag, z.B. mit BMI/SMB, AGEH/BMI, IA/BMI. Mehrfachantworten waren möglich.



## D) Partnerorganisation

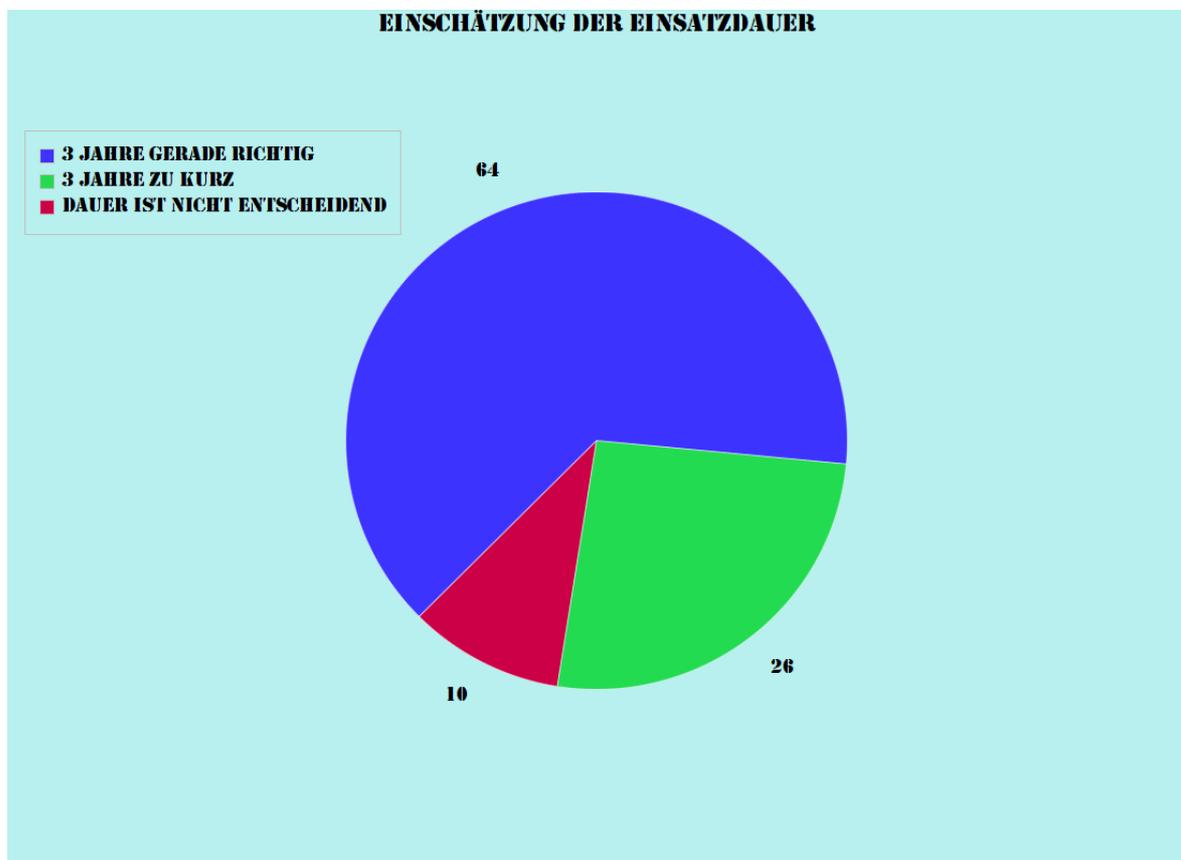
- 12) Von den Partnerorganisationen (POs), in denen die ehemaligen Fachleute gearbeitet haben, waren **57,61% kirchliche oder kirchennahe Organisationen**, 29,35% Organisationen der Zivilgesellschaft (NGOs), 5,43% soziale Bewegungen, 3,26% staatliche Institutionen und 4,35% andere. Unter den deutschsprachigen FL machen die kirchlichen Organisationen gar 72,06% aus, dagegen sind bei den italienischsprachigen FL praktisch gleich viele (70,59%) POs Organisationen der Zivilgesellschaft, bei den französischsprachigen halten sich die beiden die Waage.



- 13) Die POs, bei denen die ehemaligen FL tätig waren, betätigen sich vor allem in den **Bereichen Pastoral (48,24%), Gesundheit (27,06%), Menschenrechte (25,88%)**, Einkommenssicherung (21,18%), Konfliktprävention, schulische Ausbildung, Ernährungssicherheit und Umwelt (je 15,29%). Mehrfachantworten waren möglich. Bei den POs von deutschsprachigen ehemaligen FL überwiegen Pastoral, Gesundheit und Menschenrechte, bei den POs von französischsprachigen dieselben, aber in der Reihenfolge Gesundheit, Menschenrechte und Pastoral, und bei den POs von italienischsprachigen FL Umwelt, Ernährungssicherheit und Prävention von Gewalt gegen Frauen.

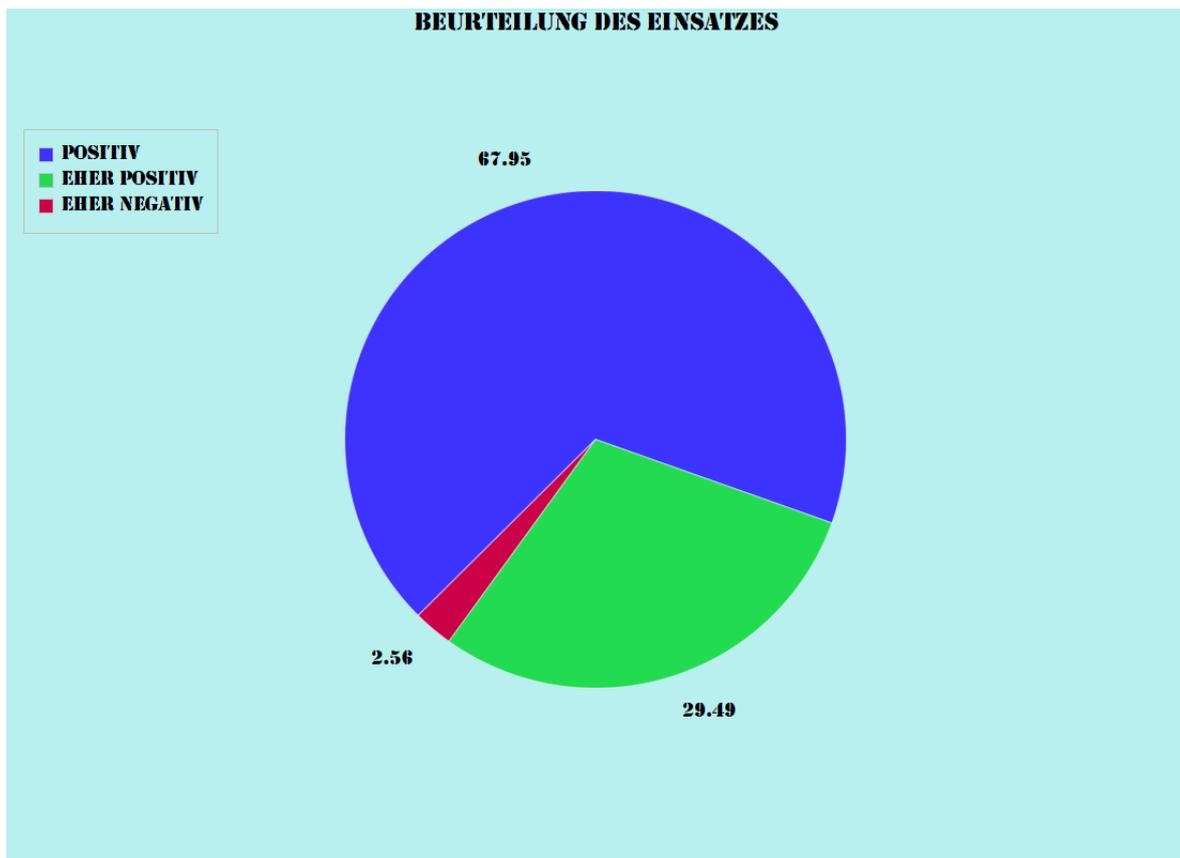
## E) Motivation für den Einsatz und Einsatzdauer

- 14) 76,54% der ehemaligen FL gaben an, dass sie sich **aufgrund der erhofften interkulturellen Erfahrungen und der Möglichkeit des Austauschs** für einen Einsatz entschieden haben, 71,60% aus **Solidarität mit benachteiligten Menschen**, 64,20%, um **mit der lokalen Bevölkerung an der Basis mitzuarbeiten**, 58,02% aufgrund ihrer Vision einer besseren Welt, 45,68%, weil sie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten mit anderen teilen möchten, 44,44%, weil sie Erfahrungen in der Internationalen Zusammenarbeit machen möchten, 24,69%, weil sie helfen möchten, je 12,35% aufgrund ihrer Präferenz für ein bestimmtes Einsatzland und weil sie ein einfaches Leben führen möchten, und 9,98%, um ihren Kindern eine alternative Lebensweise zu vermitteln. Mehrfachantworten waren möglich. Unter den Sprachregionen gibt es keine signifikanten Unterschiede.
- 15) **64% der ehemaligen FL finden 3 Jahre für einen Langzeiteinsatz gerade richtig**, 26% zu kurz und 10% finden die Dauer nicht entscheidend. Die 26%, welche drei Jahre zu kurz finden, stimmt etwa mit dem Prozentsatz ehemaliger FL überein, die sechs oder mehr Jahre im Einsatz waren; im deutschsprachigen Raum sind diese signifikant mehr (76,92%).



- 16) Zur Frage der «richtigen» **Dauer einer «Stage»** haben sich praktisch nur FL aus der italienischsprachigen Schweiz geäußert, weil diese Einsatzform bei InterAgire schon länger praktiziert wird (seit 1998), bei BMI und E-Changer dagegen nicht. Und Comundo hat sie erst 2017 übernommen. 62,5% der ehemaligen FL finden 1 Jahr für eine «Stage» gerade richtig, 25% zu kurz und 12,5% finden die Dauer nicht entscheidend. Damit stimmen die Prozentzahlen ziemlich genau mit der Einschätzung der «idealen» Dauer eines Langzeiteinsatzes überein.
- 17) Im Nachhinein **schätzen 67,95% ihren Einsatz oder ihre Einsätze als positiv, 29,49% als eher positiv** und nur 2,56% als eher negativ ein. Bei dieser Frage gab es am meisten Kommentare. Hier nur

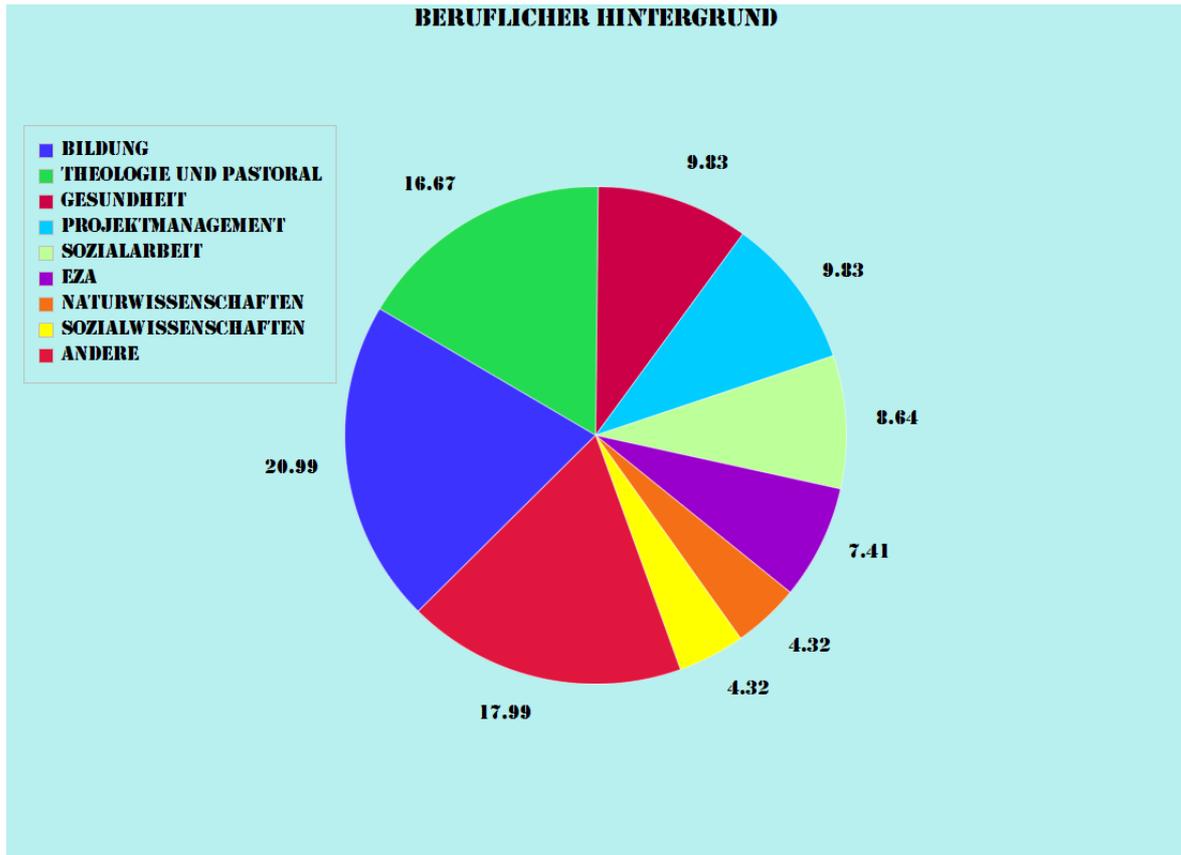
ein paar als Beispiele: «Ich bin dankbar für diese Jahre, die mein weiteres Leben geprägt haben». «Eine basisnahe und konkrete PEZA ist eine wichtige Ergänzung inmitten der übergeordneten Entwicklungsprozesse». «Ich würde den Einsatz wieder machen». «3 Jahre finde ich zu kurz, weil die Prozesse in den Projekten je nach Einsatzart sehr langsam vorangehen». «Der Einsatz hat mein Leben komplett positiv verändert».



- 18) Unter den **Vorschlägen für eine bessere Wirksamkeit der Einsätze** finden sich unter anderen die folgenden: «Zu Beginn planen von Folgeeinsätzen oder Tandem/Überschneidung mit lokaler FL». «Besseres Kennenlernen der PO vor dem Einsatz». «Zeit nach dem Einsatz als erweiterter durch Comundo unterstützter Einsatz mit Brückenfunktion zur PO». «Vertrag mit der PO, in dem die Arbeitsschwerpunkte auch nach Ende des Einsatzes festgehalten sind». «Keine leitende Funktion der FL und ein/e lokale MA neben der FL, der oder die nach dem Einsatz eins zu eins übernehmen kann».

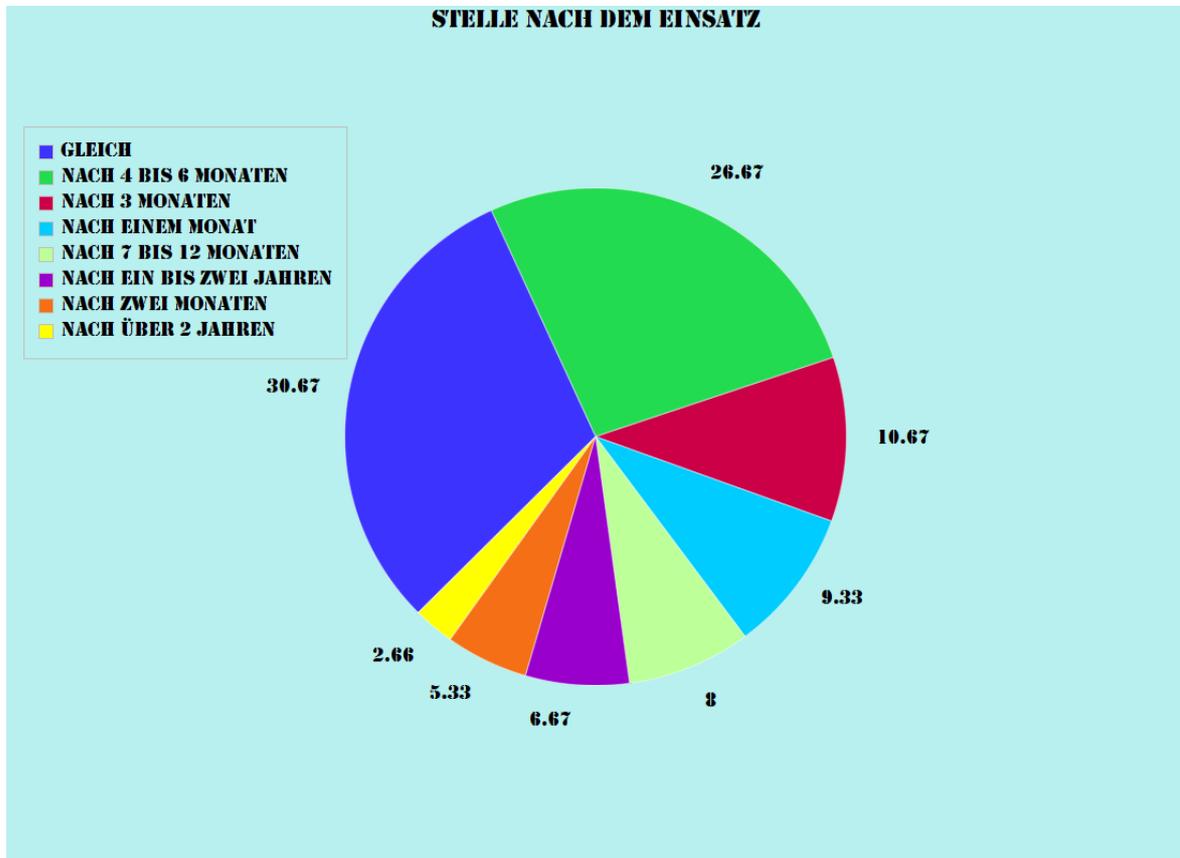
**F) Beruflicher Hintergrund und Perspektiven der FL**

19) Hinsichtlich des beruflichen Hintergrunds der ehemaligen FL kamen **20,99% aus dem Bildungsbereich**, **16,67% aus der Pastoral und Theologie**, je 9,83% aus dem Gesundheitsbereich und dem Projektmanagement, 8,64% aus der Sozialarbeit, 7,41% aus der EZA, je 4,32% aus den Natur-, bzw. Sozialwissenschaften und weitere geringe Prozentsätze aus anderen Berufsfeldern. Mehrfachantworten waren möglich.



20) **53,86% der ehemaligen FL fanden nach dem Einsatz einfach wieder eine Stelle**, 29,49% nicht so einfach, 12,82% eher schwierig und 5,13% nur unter grösseren Schwierigkeiten. Also fast die Hälfte bekundeten kleinere oder grössere Schwierigkeiten, in der Schweiz oder Deutschland nach dem Einsatz wieder eine Stelle zu finden.

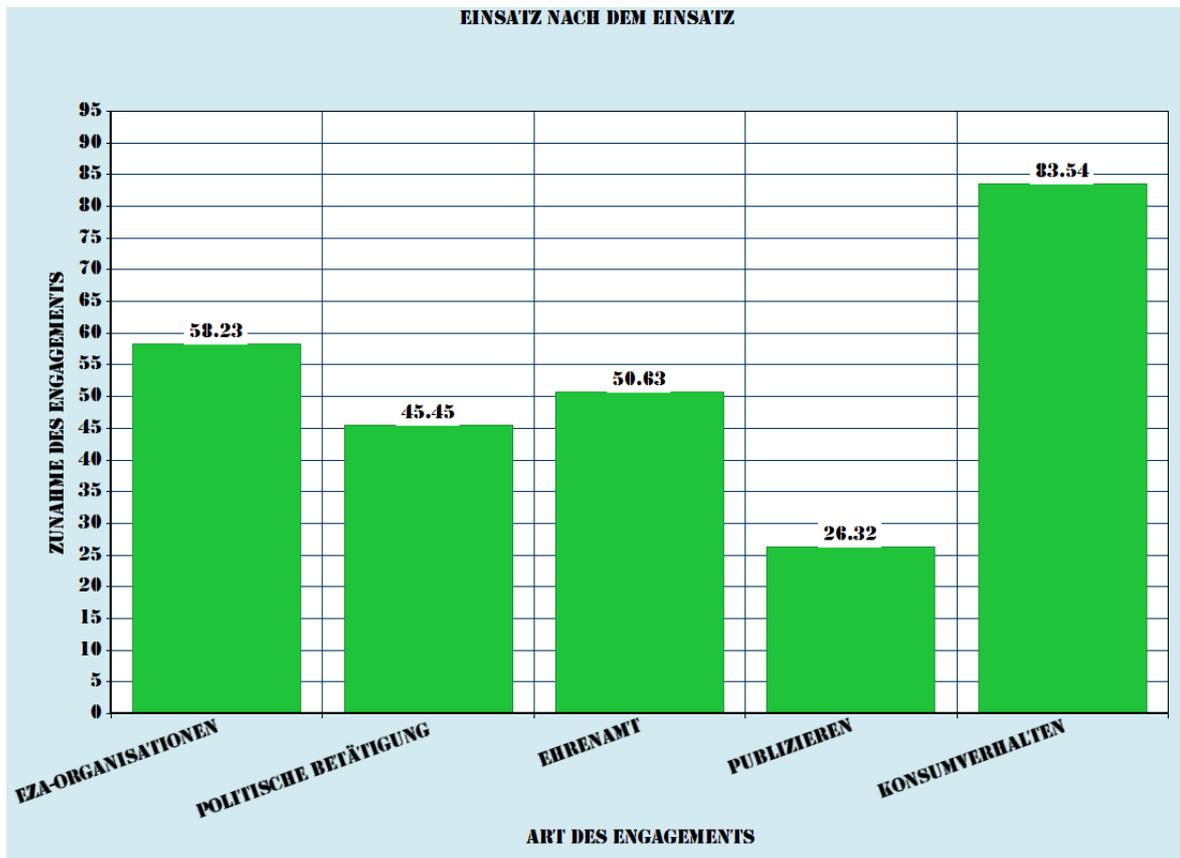
- 21) Dabei hatten 30,67% der FL gleich eine Stelle, 26,67% mussten 4 bis 6 Monate warten, 10,67% drei Monate, 9,33% einen Monat, 8% sieben bis zwölf Monate, 6,67% ein bis zwei Jahre, 5,33% zwei Monate und 2,66% über zwei Jahre.



- 22) Für 49,37% gab es grosse Berührungspunkte zwischen ihrem Einsatz (bzw. ihren Einsätzen) und der neuen Tätigkeit nach dem Einsatz (bzw. den Einsätzen), für 32,91% waren die beiden Betätigungsfelder zumindest ähnlich, und nur für 17,72% waren sie völlig unterschiedlich. Viele haben dazu Kommentare gemacht, die zum Teil sehr optimistisch, zum Teil aber auch problematisch ausfielen. «Einsatzenerfahrung war Einstellungsvoraussetzung für meine momentane Tätigkeit». «Es sind vor allem die interkulturelle Kompetenz und der Durchhaltewillen, das pragmatische Denken, was mir heute hilft, meine Arbeit zu erledigen, weniger die Fachkompetenz». «Ich musste schmerzhaft erfahren, dass meine erworbenen Kompetenzen in meinem neuen Lebensumfeld nicht gefragt waren». «Nach meinem ersten Einsatz brauchte ich mehr als ein Jahr, um wieder 'anzukommen'».

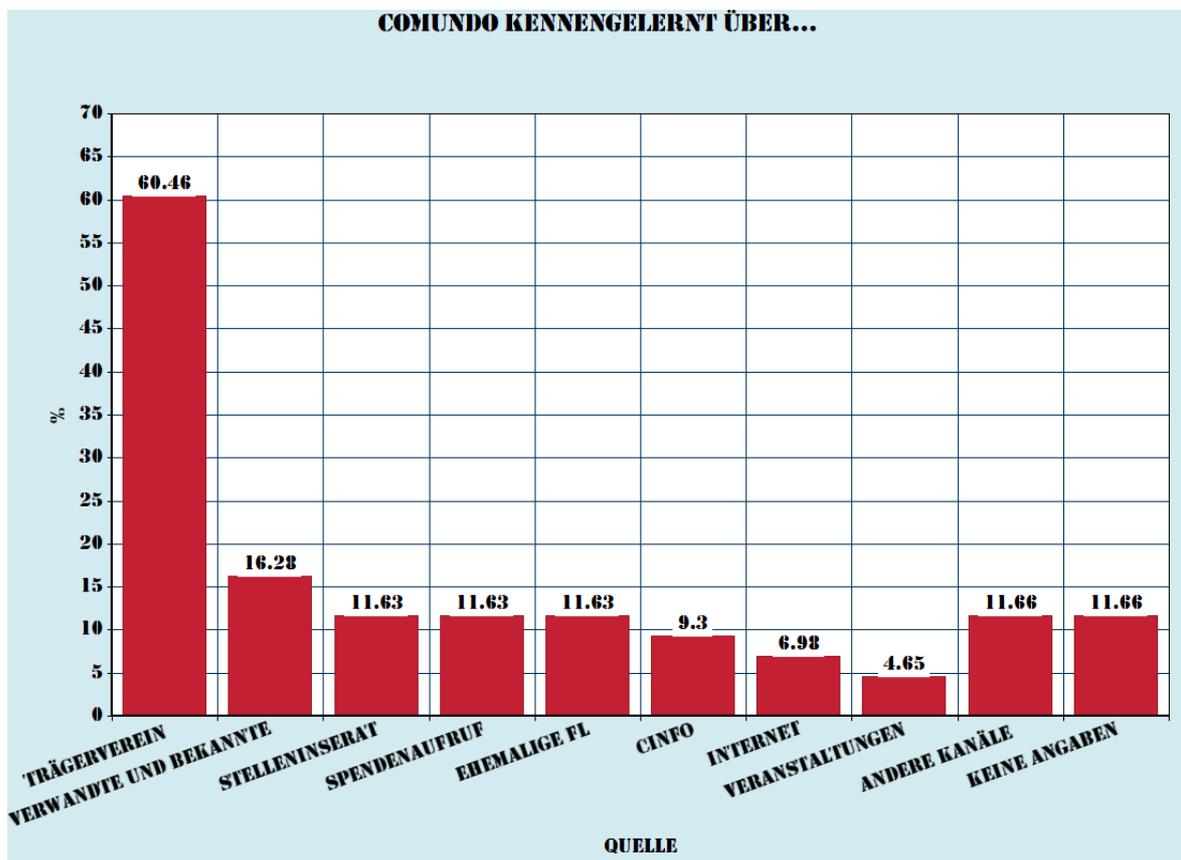
**G) «Einsatz nach dem Einsatz»**

- 23) Insgesamt **58,23% der ehemaligen FL unterstützen nach ihrem Einsatz vermehrt entwicklungspolitische Organisationen**, 34,18% nicht oder eher nicht, und 7,59% äussern sich dazu nicht. Unter den unterstützten Organisationen figurieren neben den Entsendeorganisationen grosse EZA-Organisationen wie HEKS, BfA, Fastenopfer, Caritas, Helvetas, aber auch eher auf Sensibilisierung ausgerichtete Institutionen wie Public Eye (vormals Erklärung von Bern), Amnesty International, Peace Watch Switzerland oder die Konzernverantwortungsinitiative (Kovi).
- 24) **45,45% der ehemaligen FL engagieren sich nach dem Einsatz vermehrt politisch**, 43,46% nicht oder eher nicht, und 9,09% äussern sich nicht dazu. Das politische Engagement tritt hinter jenem für entwicklungspolitische Organisationen deutlich (13% weniger) zurück.
- 25) **50,63% der ehemaligen FL sind nach dem Einsatz vermehrt ehrenamtlich tätig**, 41,77% dagegen nicht, und 7,60% machen dazu keine Angaben.
- 26) **26,32% der ehemaligen FL publizieren öfter zu entwicklungspolitischen Themen**, 68,42% dagegen nicht, 5,26% machen keine Angaben. Auffallend ist, dass unter den französischsprachigen FL niemand vermehrt publiziert.
- 27) **83,54% der ehemaligen FL achten nach ihrem Einsatz sorgfältiger auf ihr Konsumverhalten**, 15,19% tun dies nicht, 1,27% machen keine Angaben. Bei den italienischsprachigen FL achten alle vermehrt auf ihr Konsumverhalten.



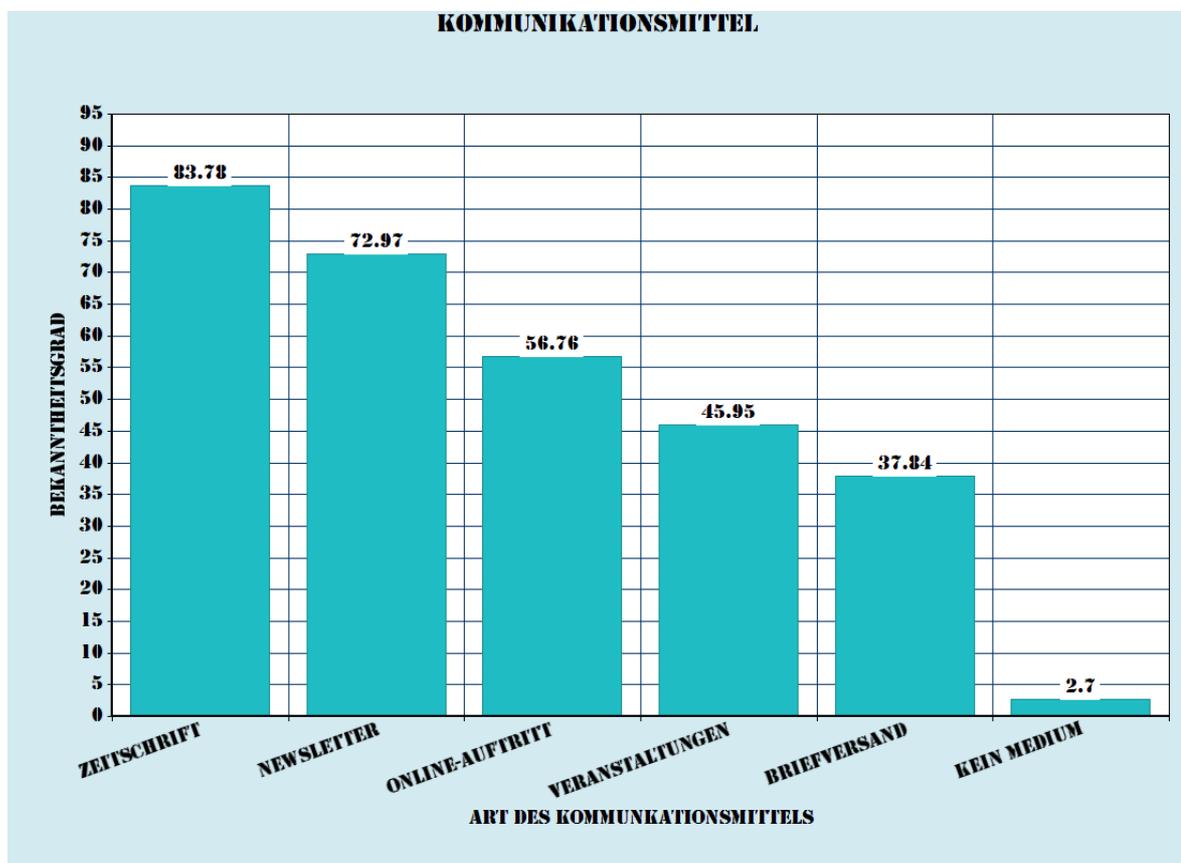
**H) Comundo**

- 28) 22,22% der ehemaligen FL kennen Comundo sehr gut, **48,15% ziemlich gut**, 25,93% nur dem Namen nach, und 3,70% machen keine Angaben. Auffallend ist aber, dass **nur ein Drittel** aller FL, die bei den anderen Fragen geantwortet haben, sich zu dieser Frage der Bekanntheit von Comundo geäußert haben. Dies hat sicher damit zu tun, dass das Einsatzende vieler befragten FL vor der Konstituierung von Comundo, also vor 2013, liegt. Allerdings sagten unter 10) rund Zweidrittel der FL aus, dass sie gänzlich oder teilweise mit Comundo im Einsatz gewesen sind; und das bedeutet, dass auch viele von diesen die vorliegende Frage nicht beantwortet haben (obwohl sie Comundo kennen müssen).
- 29) **60,46% aller FL haben Comundo über den jeweiligen Trägerverein** (BMI, InterAgire, E-Changer, SMB), 16,28% über Verwandte und Bekannte, je 11,63% über ein Stelleninserat (Cinfoposte, berufsspezifisches Portal, andere), einen Spendenaufruf oder ehemalige Einsatzleistende, 9,30% über Cinfo, 6,98% über Internet, 4,65% über Veranstaltungen, und je 11,66% über andere Kanäle kennengelernt oder machen keine Angaben. Mehrfachantworten waren möglich.

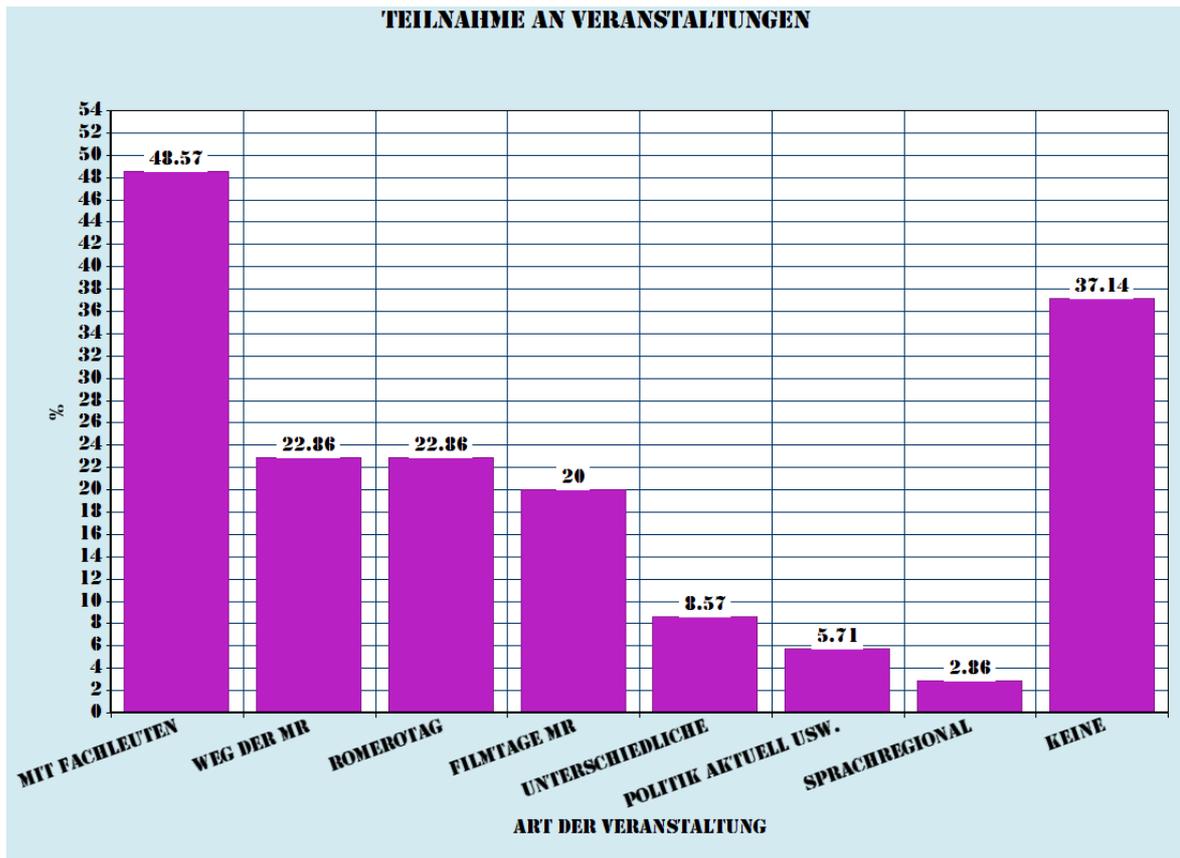


- 30) Zum **Spendenverhalten** sagen 32,35% der ehemaligen FL, dass sie aktuell für Comundo spenden, **58,83% dies aktuell nicht tun** (davon haben 20,59% früher für Comundo gespendet, aber jetzt nicht mehr), und 8,82% sind GönnerInnen des RomeroHauses. Unter den deutschsprachigen FL ist der Anteil jener, die aktuell nicht für Comundo spenden, signifikant höher (68%) als bei den französischsprachigen (40%) und italienischsprachigen (25%) ehemaligen FL. Zu dieser Frage hat nur die Hälfte der Personen geantwortet, die sich bei den meisten Fragen geäußert haben.

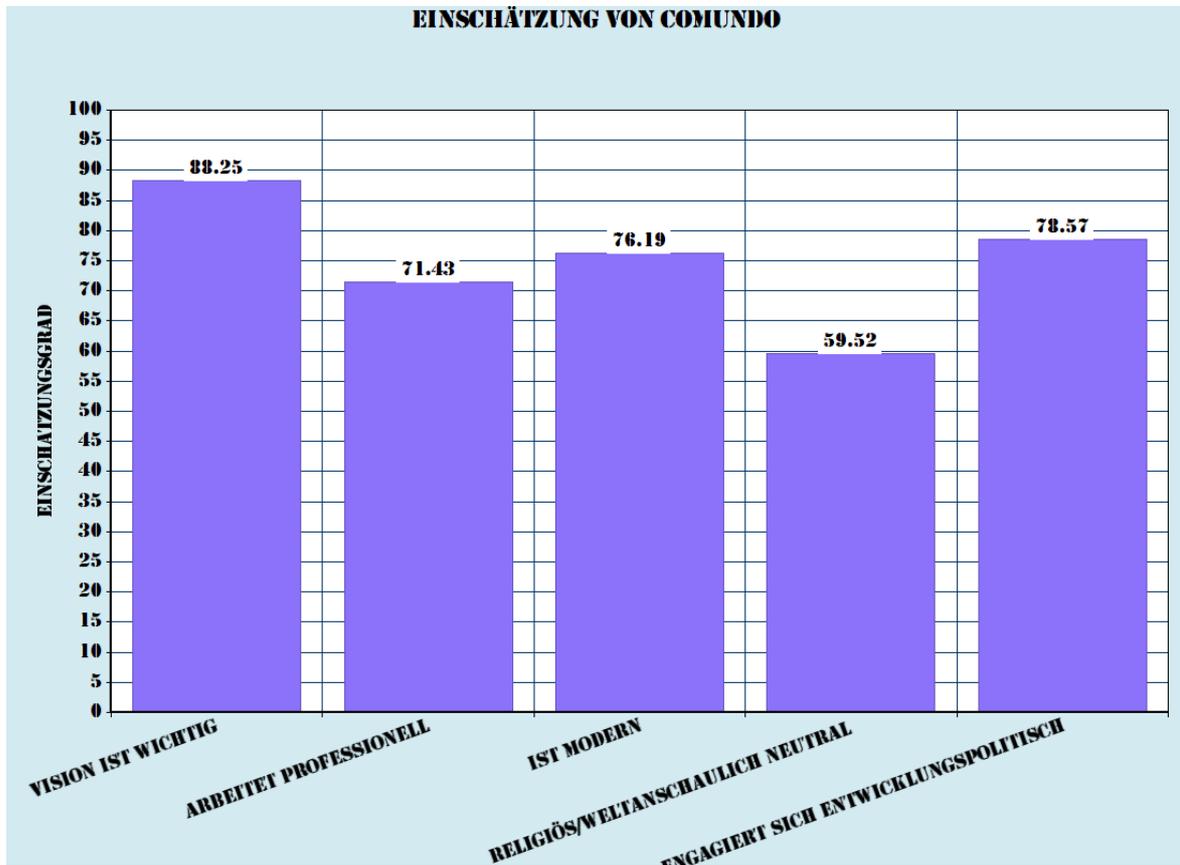
- 31) 39,39% der ehemaligen FL sind aktuell **Mitglied bei einer oder gar mehreren (15,15%) Netzwerkgruppen, 60,61% sind dies nicht**, davon möchten aber 12,12% in Zukunft Mitglied einer Netzwerkgruppe werden. Auch zu dieser Frage haben sich weniger als die Hälfte der Personen geäußert, die sonst geantwortet haben. Für viele ehemalige FL ist eine Netzwerkgruppe unbekannt, weil dieses Instrument in der Deutschschweiz erst 2014 eingeführt wurde. Auffallend ist aber, dass sich in der italienischsprachigen Schweiz weniger als ein Fünftel zur Frage geäußert haben, obwohl bei InterAgire die Netzwerkgruppen schon lange bestehen.
- 32) Bzgl. **Kommunikationsmittel- und -kanäle kennen 83,78% der ehemaligen FL die Zeitschrift «Horizonte /Comundo News/Cartabianca»**, 72,97% den Newsletter über Mail, 56,76% den Online-Auftritt (Website, Social Media), 45,95% die Veranstaltungen, 37,84% den Briefversand, und 2,70% kennen kein Medium. Mehrfachantworten waren möglich.



- 33) **Teilnahme an Veranstaltungen:** 48,57% haben an einer oder mehreren **Veranstaltungen mit FL** teilgenommen, 22,86% je am Weg der Menschenrechte und am RomeroTag, 20% an den Filmtagen Menschenrechte, 8,57% an unterschiedlichen Veranstaltungen (Konferenzen, Runder Tisch), je 5,71% an «Politik aktuell», zu spezifischen Themen, Bancarella al Mondo al Parco, und je 2,86% an sprachregion-spezifischen Veranstaltungen. **37,14% haben an keiner Veranstaltung teilgenommen.** Mehrfachantworten waren möglich.



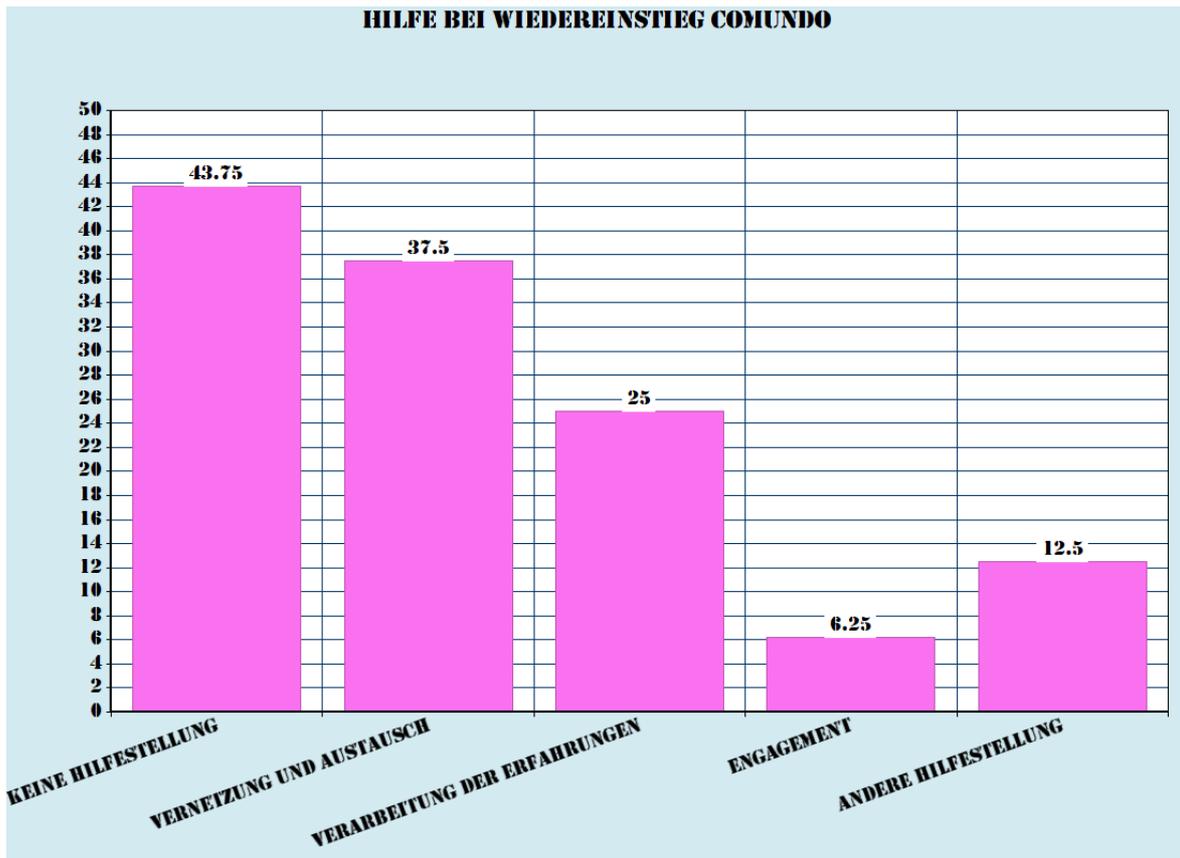
- 34) Für insgesamt 88,25% der ehemaligen FL ist die Vision von Comundo wichtig (für 23,53% sogar entscheidend), für 5,88% ist sie nicht wichtig, und ebenfalls 5,88% wissen es nicht. Allerdings wurde diese Frage von nur einem Fünftel der Personen beantwortet, die sonst geantwortet haben.
- 35) 71,43% der ehemaligen FL sind der Ansicht, dass Comundo professionell arbeitet, 11,91% finden dies aber nicht, und 16,67% können sich dazu nicht äussern.
- 36) Für 76,19% der ehemaligen FL ist Comundo eine moderne Organisation, für 9,52% eher oder überhaupt nicht. 14,29% äussern sich nicht zu dieser Frage.
- 37) 59,52% der ehemaligen FL sind voll oder teilweise überzeugt, dass Comundo religiös und weltanschaulich unabhängig ist. 21,42% meinen dagegen, dass Comundo weltanschaulich und religiös gebunden ist. 14,29% äussern sich nicht zur Frage.
- 38) 78,57% der ehemaligen FL sind der Meinung, dass sich Comundo entwicklungspolitisch engagiere, nur 4,76% sind anderer Meinung. 16,67% äussern sich nicht dazu.



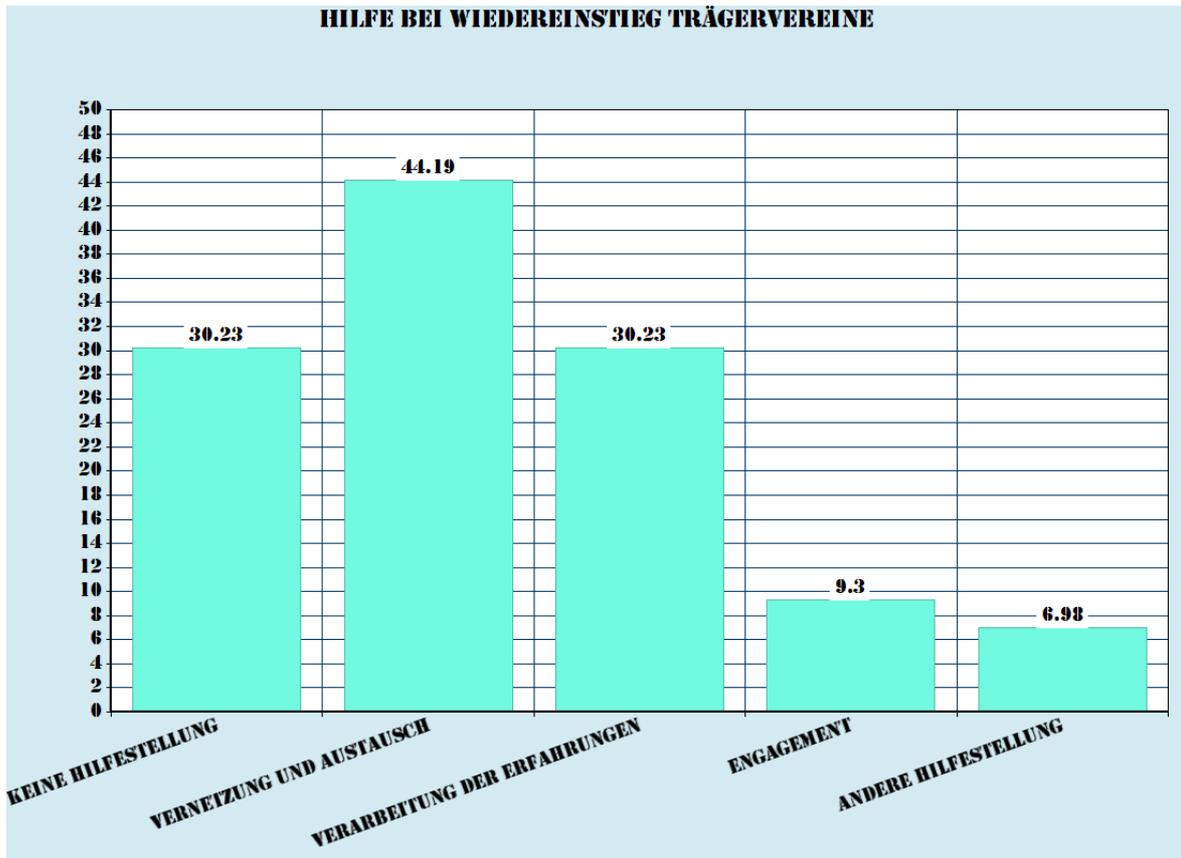
- 39) Was unterscheidet Comundo von anderen EZA-Organisationen? Genannt werden der PEZA-Ansatz (vor allem in der französisch und italienisch sprachigen Schweiz), die Herkunftsgeschichte, die befreiungstheologische Verwurzelung, der Austausch auf Augenhöhe und die Offenheit bzgl. Weltanschauung und religiöser Identität.

**I) Hilfestellungen und Perspektiven nach dem Einsatz**

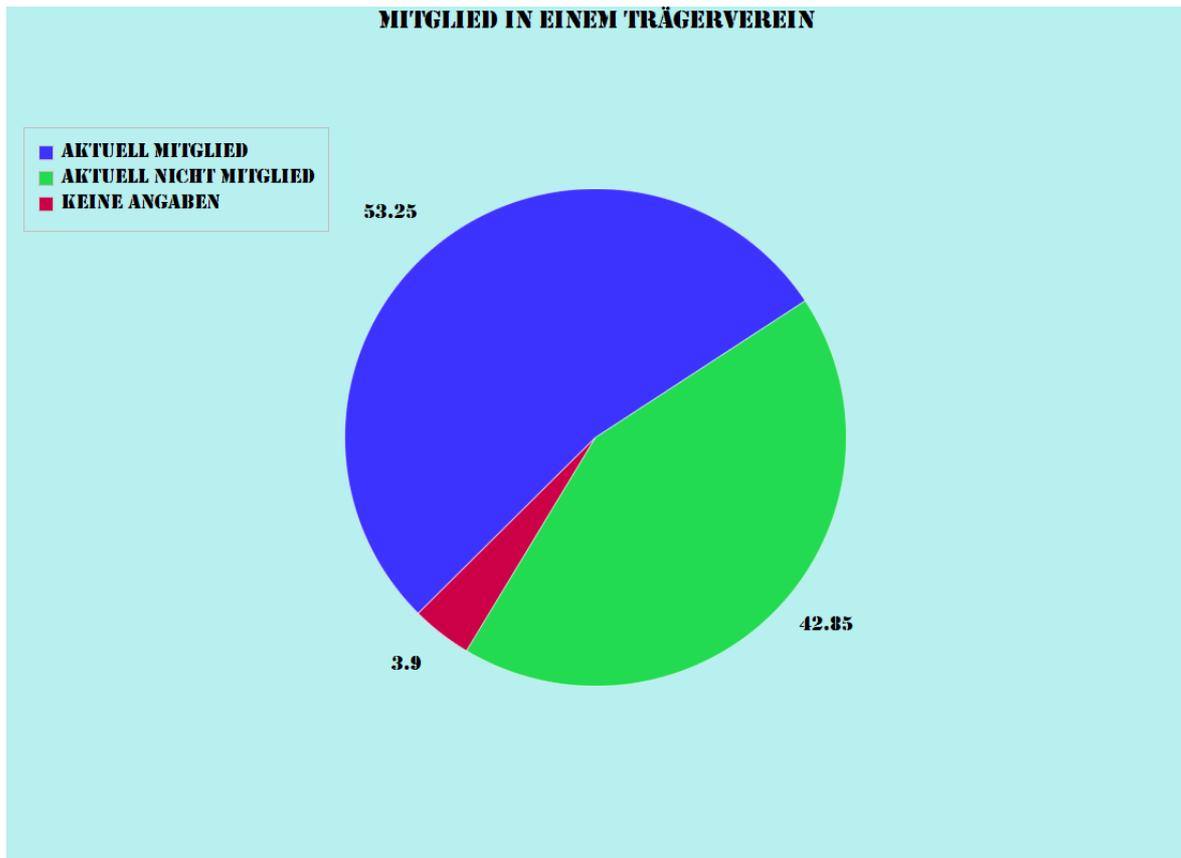
40) Für 43,75% war Comundo nach der Rückkehr überhaupt keine Hilfe, für 37,5% hat Comundo geholfen, sich zu vernetzen und auszutauschen, für 25%, die Einsatzerfahrung zu verarbeiten, für 12,5% gilt eine andere Art von Unterstützung, und für 6,25%, sich zu engagieren. Mehrfachantworten waren möglich. Allerdings hat nur ein Fünftel diese Fragen beantwortet.



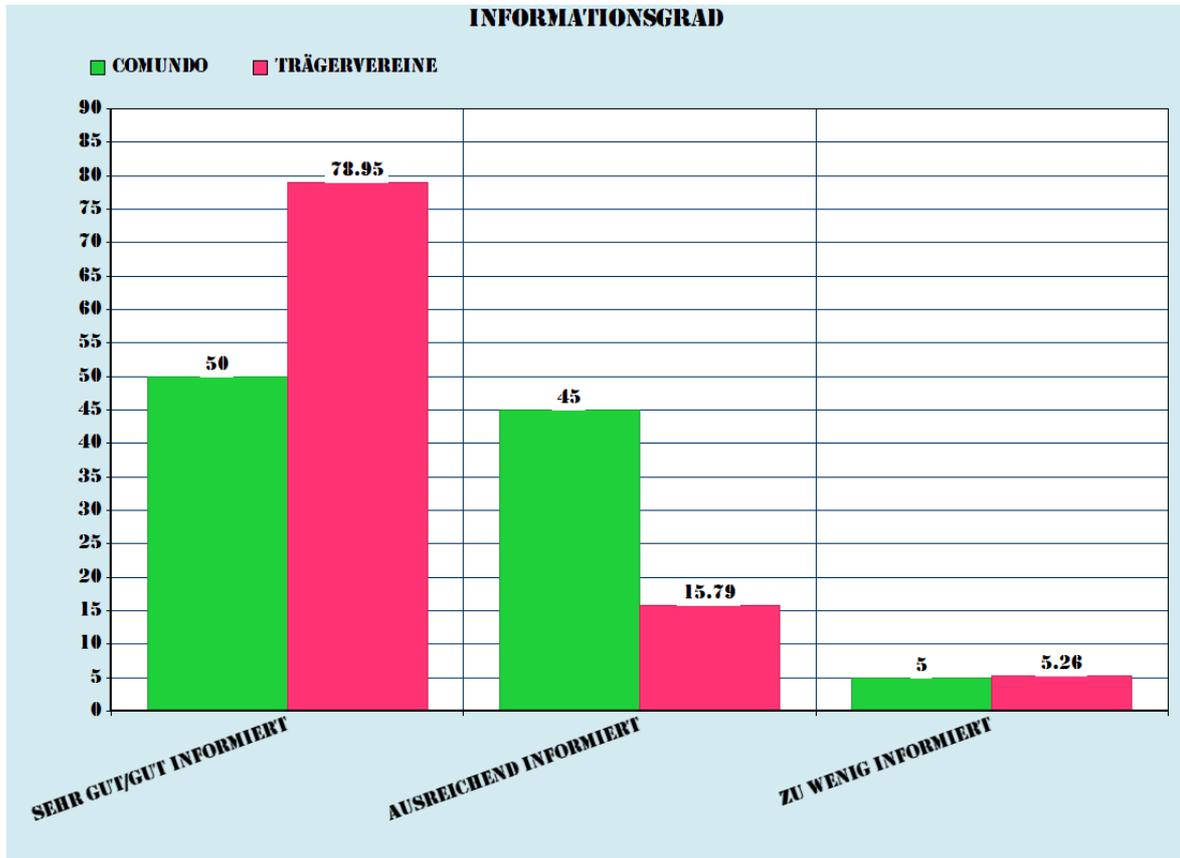
41) Der jeweilige Trägerverein (BMI, InterAgire, E-Changer) hat bei 44,19% der ehemaligen FL geholfen, sich nach dem Einsatz zu vernetzen und auszutauschen, 30,23%, die Einsatzerfahrung zu verarbeiten, je 9,3%, sich zu engagieren und sich wieder in der Schweiz einzugliedern, 6,98% auf andere Weise, 2,33%, einen Job zu finden, und für 30,23% war der Trägerverein überhaupt keine Hilfe. Mehrfachantworten waren möglich. Dreimal mehr FL haben diese Frage beantwortet als Frage 40.



42) **53,25% aller ehemaligen FL sind aktuell Mitglied in einem der Trägervereine** (davon 60,98% bei BMI, 31,71% bei InterAgire und 7,32% bei E-Changer). 42,85% sind aktuell in keinem Trägerverein, davon waren 90,91% früher Mitglied in einem Trägerverein. 3,9% machen keine Angaben. Von den **Mitgliedern in den Trägervereinen** nehmen 45% regelmässig an Veranstaltungen teil, 32,5% engagieren sich nicht, 15% sind Delegierte oder Vorstandsmitglieder, und 10% erachten sich als sehr engagiert.

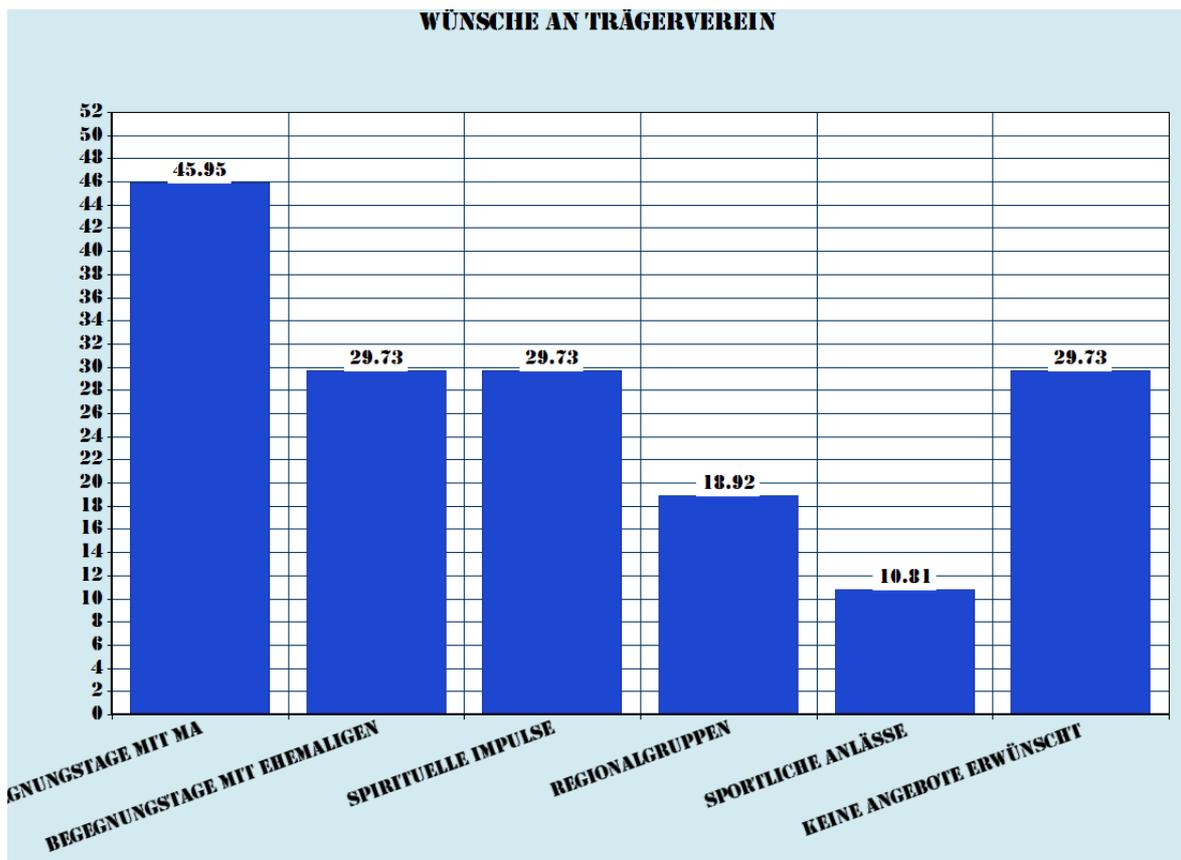


43) 50% der ehemaligen FL fühlen sich gut oder sehr gut durch Comundo informiert, 45% ausreichend und 5% zu wenig. Dabei haben aber nur ein Fünftel geantwortet. Von den Trägervereinen fühlen sich 78,95% der ehemaligen FL gut oder sehr gut informiert, 15,79% ausreichend, und 5,26% zu wenig. Die Hälfte der Personen, die normalerweise geantwortet haben, haben dazu Stellung genommen.



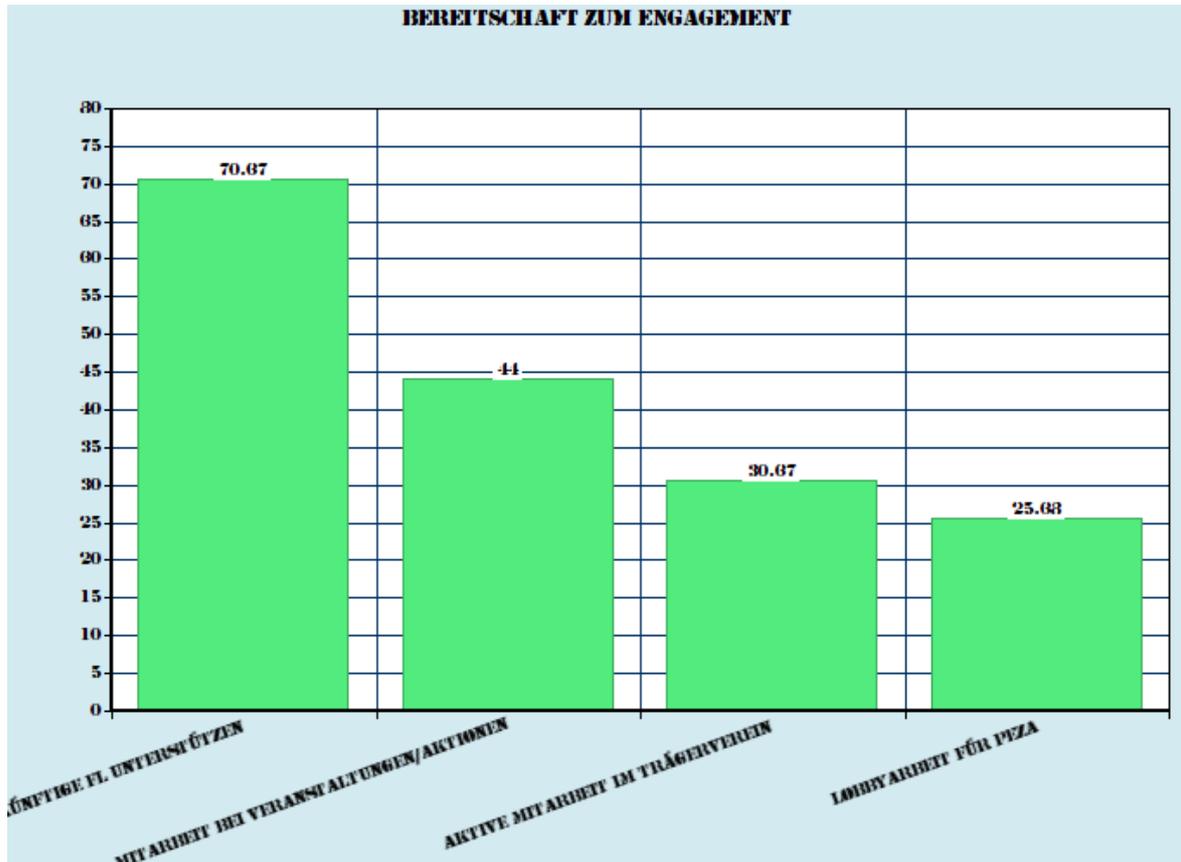
## J) Wünsche und Bereitschaft zum Engagement

- 44) **45,95% der ehemaligen FL wünschen sich von ihren Trägervereinen Begegnungstage** zwischen Mitgliedern der Trägervereine und Mitarbeitenden von Comundo, je 29,73% Begegnungstage mit ehemaligen FL (Alumni/ae-Treffen) und spirituelle Impulse (ausschliesslich Mitglieder der BMI und InterAgire), 18,92% wünschen sich Regionalgruppen (ausschliesslich Mitglieder von BMI), und 10,81% sportliche Anlässe. 29,73% brauchen keine Angebote von ihren Trägervereinen. Mehrfachantworten waren möglich.



- 45) Bei den Wortmeldungen **wünschen sich ehemalige FL von Comundo** eine Schärfung des Profils in spiritueller und prophetischer Hinsicht, sowie ein klares Bekenntnis zu den Wurzeln. **Von den Trägervereinen** wünschen sie sich Ehemaligen-Treffen, Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten und eine Verjüngung des Mitgliederbestandes.
- 46) **70,67% der ehemaligen FL wären bereit, den zukünftigen FL von ihren eigenen Erfahrungen zu erzählen und dazu auszutauschen**, 25,33% wäre dazu eher oder gar nicht bereit. 2,67% äussern sich dazu nicht.
- 47) **44% der ehemaligen FL wären bereit, an Veranstaltungen und Aktionen von Comundo aktiv mitzuwirken**, 50,67% wären dazu eher der gar nicht bereit. 5,33% äussern sich dazu nicht.
- 48) **30,67% der ehemaligen FL wären bereit, in ihrem jeweiligen Trägerverein aktiv mitzuarbeiten**; 57,33% wären dazu eher oder gar nicht bereit. 12% äussern sich dazu nicht.

- 49) 25,68% der ehemaligen FL wären bereit, im Sinne von **Interessenvertretung und Lobbyarbeit** für die PEZA aktiv zu werden (Vorstandsarbeit, Leserbriefe, usw.), 68,92% wären dazu eher oder gar nicht bereit. 5,40% äussern sich dazu nicht.



### K) Abschliessende Kommentare

- 50) Eine Auswahl aus den abschliessenden Kommentaren: «Danke für das Engagement»; «Langzeitwirkung stärker in den Blick nehmen»; «Comundo hat nur sehr wenig Interesse an unserem weiteren Engagement gezeigt»; «in den vergangenen Jahren hat sich Comundo zu einem für mich sehr hohen Niveau entwickelt»; «wir haben schon mehr als genug NGOs, Comundo sollte nicht zu einer weiteren werden»; «bessere Vernetzung unter den Trägervereinen erwünscht»; «kein fundamentaler Unterschied zwischen den 'Profis' auf der Geschäftsstelle und den FL im Einsatz»; «die Fragen sind irritierend nach jahrelangem Schweigen»; «bessere Vernetzung mit Hochschulen und Universitäten in der Ausbildung und bei Veranstaltungen».

## 7. Auswertung der Ergebnisse

Die vorliegende Studie fällt in eine Zeit grosser und weitreichender Veränderungen bei Comundo, in der EZA insgesamt und in den politischen, sozialen und wirtschaftlichen Kontexten von Einsatzländern und Herkunftsländern. Dies bedeutet einerseits, dass sich in der Zeit seit dem Einsatz, bzw. den Einsätzen und der Befragung bestimmte Rahmenbedingungen entscheidend verändert haben, und die damit zusammenhängenden Herausforderungen und Problemkreise nicht mehr in der gleichen Art und Weise existieren, andererseits aber gibt es bleibende Herausforderungen und Problemkreise, mit denen Comundo auch in Zukunft zu tun haben wird.

### 7.1. Veränderte Rahmenbedingungen

Die von der Studie erfassten ehemaligen FL waren zum Teil schon vor 1990 mit einer Vorgängerorganisation von Comundo unter ganz anderen Vorzeichen als heute im Einsatz; über 60% haben zwar ihren (ersten) Einsatz nach 2000 angefangen, aber nur 41% waren ausschliesslich mit Comundo, also ab 2013, im Einsatz. Alle Befragten haben aber mindestens zum Teil den «Programmansatz» (ab 2003) kennengelernt und im Einsatz auch umsetzen müssen. Für viele der befragten FL bedeutete «**Langzeiteinsatz**» (LZE) noch einen 6 Jahre oder länger dauernden Einsatz im globalen Süden, während die Definition für einen LZE seit 2013 auf 3 Jahre und mehr festgelegt worden ist.

Die Diversifizierung von Einsatzarten (LZE, Stage, Nationale FL) und Einsatzdauer (1, 2, 3 Jahre) war nur für eine Minderheit der ehemaligen FL eine Realität. Für die grosse Mehrheit galt der LZE (im Sinne der neuen Definition von drei Jahren und mehr) als Norm.

Die **Gesamteinsatzdauer** von über drei Jahren bei insgesamt 60% (davon 26% über sechs Jahre) ist sicherlich inzwischen signifikant zurückgegangen; wegen den neuen Einsatzarten (Stage; 2-Jahres-Einsätze) dürfte die durchschnittliche Einsatzdauer heute kaum mehr als drei Jahre betragen. 26% der ehemaligen FL gaben noch an, dass sie eine Einsatzdauer von drei Jahren zu kurz fänden. Dies sind heute sicher viel weniger (unter 10%). Dies hat mit veränderten Motivationsgründen, anderer Karriereplanung, flexibleren Lebensentwürfen und gestiegenen Erwartungen und Bedürfnissen nach Sicherheit, aber auch den Bedürfnissen seitens der Partnerorganisationen (PO) zu tun, die heute eher kürzere Einsätze mit ganz klaren Aufgabenstellungen und Zielsetzungen bevorzugen. Die alte Devise «Come and see» hat definitiv ausgedient.

Auch bzgl. der **Art der PO** gab es grosse Veränderungen. Von den ehemaligen FL der Studie gaben 57,61% an, dass sie in **Kirchen oder kirchennahen Organisationen** tätig waren, und nur knapp 30%, dass sie in Nichtregierungsorganisationen (NGO) tätig waren. Viele ehemalige FL bedauern denn auch in ihren Statements, dass die Orientierung an der Befreiungstheologie und eine starke spirituelle Orientierung, wie auch die Bereitschaft zu einem einfachen Lebensstil, im Verlaufe ihres Einsatzes bei der Entsendeorganisation deutlich abgenommen haben. 2019 waren von insgesamt 110 Einsätzen nur noch 42, also 38.18% in kirchlichen oder kirchennahen Organisationen tätig, während rund 55% in **NGOs** tätig sind. Einige Stimmen sprechen in diesem Kontext von einer «NGOisierung» der PEZA insgesamt und von Comundo im Besonderen.

Komplementär zu dieser Entwicklung gab es auch eine **Verschiebung der beruflichen Qualifikationen der FL**. Unter den ehemaligen FL kamen noch 16,67% aus den Bereichen Pastoral und Theologie; 2018 lag dieser Prozentsatz bei nur mehr 4,82% (4 FL). Dafür haben die Anteile beim Bildungsbereich von 21% auf 27% (21 FL) und bei den Naturwissenschaften von 4,32% auf 18,07% zugelegt. Die Fokussierung des Programms 21-24 auf die Zielgruppen «Kinder und Jugendliche» und «ältere Menschen» wird den Anteil von FL aus dem Bildungsbereich noch weiter erhöhen. Im Gesundheitsbereich ist ein leichter Rückgang von 9,83% auf 8,43% festzustellen.

## 7.2 Gleichbleibende Herausforderungen

Die **Vielfalt von POs und Einsatzformen** ist nach wie vor gross. Bei den ehemaligen FL waren 53,49% als Einzelpersonen ohne Kinder und insgesamt 25,58% als Paar oder Einzelperson mit einem oder mehreren Kindern im Einsatz. Dies hat sich nicht wesentlich verändert, der Prozentsatz dürfte aber in Zukunft bei den Einzelpersonen ohne Kinder eher zunehmen, da es die Kategorie Mitausreisende Partner (MAP) von FL ohne eigenes Projekt in Zukunft nicht mehr geben wird.

Auch bei den **Motivationen für einen Einsatz** dürfte es kaum grosse Änderungen geben. Nach wie vor spielt die Möglichkeit, interkulturelle Erfahrungen und einen Austausch auf Augenhöhe in einem anderen kulturellen Kontext zu machen, eine wichtige Rolle. Religiöse Motive sind dagegen sicherlich zurückgegangen.

Auch die **beruflichen Perspektiven der FL nach ihrem Einsatz** dürften sich nicht wesentlich verändert haben. Bei den meisten ehemaligen FL war der «interkulturelle Lerngewinn» ein Mehrwert bei der Suche nach einem geeigneten Job, bei einer Minderheit dagegen eher ein Hindernis. Auch dies wird heute ähnlich sein, gibt es doch Bereiche, wo ein «Karriereunterbruch» als negativ betrachtet wird, und andere, wo dies gerade als Kompetenzzuwachs gesehen wird. Die meisten ehemaligen FL fanden den Wiedereinstieg in der Schweiz oder einem anderen europäischen Land (umgekehrter «Kulturschock») schwieriger als den Einstieg bei Einsatzbeginn im globalen Süden. Das könnte auch bedeuten, dass die sozialen, politischen und technologischen Veränderungen während der Einsatzzeit – vor allem bei einer Einsatzdauer von über sechs Jahren – stark ins Gewicht fallen und einen Wiedereinstieg schwieriger machen.

## 7.3 «Einsatz nach dem Einsatz»

Die Studie richtete sich vor allem **auf die Zeit nach dem Einsatz**. Deshalb seien hier nochmals die Einzelziele in Erinnerung gerufen, wie sie bei der Konzipierung der Studie vorlagen:

1. Comundo und die beiden Trägervereine BMI und InterAgire verfügen im Datenmanagement-Tool «Sextant» über aktualisierte und möglichst vollständige Daten zu den ehemaligen Fachleuten.
2. Das entwicklungspolitische, soziale, politische, kirchliche usw. Engagement und die entsprechenden institutionellen und politischen Kanäle (Netzwerkgruppen, Organisationen, Kirchen, Parteien, Gewerkschaften usw.) der ehemaligen FL in der Schweiz (und in anderen Ländern Europas) ist bekannt.
3. Die Bedeutung des Einsatzes und das Ausmass der Ausschöpfung des Potenzials (IZA-Erfahrung, Interkulturalität, Frustrationstoleranz, weltweites Lernen) für den beruflichen Werdegang sind bekannt.
4. Gründe für die aktuelle Nähe oder Ferne zu Comundo (bzw. deren Trägerorganisationen) liegen vor.
5. Comundo kennt die Vorstellungen der ehemaligen FL bzgl. einer möglichen Mitarbeit im Rahmen der Sensibilisierungs- und Lobbyarbeit, PR-Arbeit, Fundraising und bei der Gewinnung neuer FL.
6. Comundo, bzw. die beiden Trägerorganisationen haben eine gute Grundlage, den zurückgekehrten FL ein für sie nutzbringendes Angebot (Vernetzung, Alumni/ae-Programm, Austausch, Regionalgruppen usw.) unterbreiten zu können.

Sicher konnten mit der Erhebung bei insgesamt 441 ehemaligen FL nicht alle Zielsetzungen vollumfänglich erreicht werden. Trotzdem aber liefern die Studie und die Ergebnisse aus den eingereichten Fragebogen wichtige Hinweise für die Beantwortung der Fragestellungen.

**Ad 1) Aktualisierte und möglichst vollständige Daten zu den ehemaligen Fachleuten liegen vor**

Im Vorfeld der Studie wurden die Datensätze ehemaliger FL aus den drei Geschäftsstellen von Comundo (Luzern, Fribourg, Bellinzona) zusammengetragen und mit den Adressenbeständen der Trägervereine BMI und InterAgire abgeglichen. Für ehemalige FL, die ihren Einsatz zwischen 2003 und 2017 beendet haben, gibt es jetzt **eine gute und verlässliche Datenbasis in «Sextant»**. Für die Jahre danach werden diese sowieso laufend aktualisiert. Nicht gut dokumentiert sind allerdings die ehemaligen FL, die ihren Einsatz vor 2003 abgeschlossen haben; in diesem Fall muss zum Teil auf die Archive der Trägervereine, InterAgire und BMI zurückgegriffen werden. Da dieses Zeitfenster für die vorliegende Studie nicht von Bedeutung war, wurde der Systematisierung dieser Daten auch keine Aufmerksamkeit geschenkt.

## **Ad 2) Entwicklungspolitisches, soziales, politisches, kirchliches usw. Engagement der ehemaligen FL in der Schweiz (und in anderen Ländern Europas) sind bekannt**

In insgesamt fünf Fragen wurde das **entwicklungspolitische, soziale, politische, kirchliche und konsumkritische Engagement der ehemaligen FL** abgefragt. Dabei ging es um die «Veränderung» aufgrund des Einsatzes, und nicht einfach um eine Bestandesaufnahme. Generell kann man davon ausgehen, dass bei FL und Kandidierenden ein relativ hoher Grad von Identifikation mit dem «globalen Süden» und ein starkes Engagement für «Eine-Welt»-Belange vorausgesetzt werden; das spiegelt sich in den Motivationen für einen Einsatz (Frage 14). Wichtig war es nun zu erfragen, ob dieses Engagement und dieses geschärfte Bewusstsein durch den Einsatz noch zugenommen haben, gleich geblieben ist oder abgenommen hat. Deshalb lautete die Frage jeweils: «ich unterstütze vermehrt..., ich engagiere mich vermehrt..., ich achte vermehrt auf..., usw.», womit also der Zuwachs, bzw. die Abnahme des Engagements im Vergleich zur Zeit vor dem Einsatz abgefragt worden ist.

Die deutlichste Veränderung zeigte sich beim **Konsumverhalten: 83,54%** der ehemaligen FL meinten, dass sie nach dem Einsatz «sorgfältiger auf ihr Konsumverhalten achteten». Das bedeutet nicht, dass die FL vor ihrem Einsatz überhaupt kein kritisches oder sorgsames Konsumverhalten an den Tag gelegt hätten, aber sehr wohl, dass sich dieses noch verstärkt hat, dass **also ehemalige FL bewusster, sorgsamer und kritischer beim Konsum sind, als sie dies vor ihrem Einsatz waren**. Im Rückschluss muss gesagt werden, dass diese Bewusstseinsveränderung mit dem Einsatz zu tun hat, etwa mit dem Umgang mit Armut, aber auch der Reflexion zu Produktion, Transport, Vertrieb und Verwendung von Konsumgütern (Lebensmitteln, Rohstoffen, Fertigerzeugnisse, Tourismus usw.). Die genauen Gründe für diesen Gesinnungswandel konnten allerdings aufgrund der vorliegenden Daten nicht bestimmt werden.

An zweiter Stelle steht die **«Unterstützung von developmentspolitischen Organisationen»; 58,23%** der ehemaligen FL geben an, dass sie nach ihrem Einsatz vermehrt developmentpolitische Organisationen unterstützten. Dazu gehören neben den grossen Hilfswerken und Comundo selbst auch Institutionen, die auf Sensibilisierung und Lobbyarbeit ausgerichtet sind (Public Eye, Amnesty International, Multiwatch, Bergbau Menschenrechte). Der Einsatz als FP scheint bei über der Hälfte insofern gewirkt zu haben, als das Engagement für die «Eine Welt» mit dem Einsatzen nicht einfach aufhört, sondern auf einer anderen Ebene – eher struktureller und systemischer – weitergeht. Dies ist für eine PEZA- Organisation wie Comundo besonders aufschlussreich, möchte die Organisation doch durch ihre Arbeit nicht nur Wirkung im globalen Süden, sondern auch im globalen Norden erzeugen. Es gab Wortmeldungen, die den eigentlichen Einsatz für globale Gerechtigkeit erst nach dem Abschluss des Süd-Einsatzes für gekommen erachteten.

An dritter Stelle steht mit **50,63% ein vermehrtes Engagement im ehrenamtlichen oder freiwilligen Bereich**, das von einer Vereinstätigkeit über eine Regionalgruppe von Amnesty International bis hin zur Nachbarschaftshilfe, der Unterstützung Pflegebedürftiger oder gar im Sinne von Beistand reichen kann. Natürlich gehört dazu auch ein Engagement innerhalb eines der Trägervereine, oder bei Aktionen und Kampagnen von Comundo selbst (Genauerer dazu bei 7.4).

An vierter Stelle steht mit **45,45% ein grösseres politisches Engagement**. Fast die Hälfte der ehemaligen FL geben an, dass sie sich nach ihrem Einsatz vermehrt politisch betätigen, was natürlich vieles bedeuten

kann: Mitglied einer politischen Partei werden, Unterschriften für eine Initiative oder ein Referendum sammeln, für ein politisches Amt kandidieren usw. Generell kann man aber sicher sagen, dass ein Einsatz als FP das politische Bewusstsein schärft und nicht etwa «abstumpft», wie auch ab und zu gemutmasst wird. Ehemalige FL sind also zu einem grossen Teil engagiertere Bürgerinnen und Bürger als vor ihrem Einsatz.

An letzter Stelle **publizieren 26,32% vermehrt zu entwicklungspolitischen Themen** als vor ihrem Einsatz. Dies mag wenig erscheinen, fällt aber angesichts der Tatsache, dass im gesellschaftlichen Durchschnitt nur eine verschwindend kleine Minderheit zu diesen Themen publiziert, doch ins Gewicht. Anscheinend führt ein Einsatz als FP auch dazu, von den eigenen Erfahrungen und Erkenntnissen berichten zu wollen. Dies kann in unterschiedlichen Gefässen geschehen, nicht zuletzt auf den Kanälen von Comundo und der Trägerorganisationen, aber auch in Blogs, auf den sozialen Medien oder in lokalen Print-Erzeugnissen.

### **Ad 3) Bedeutung des Einsatzes und das Ausmass der Ausschöpfung des Potenzials für den beruflichen Werdegang sind bekannt**

Rund **50% der ehemaligen FL gaben an, dass es zwischen ihrem Einsatz und der neuen beruflichen Tätigkeit nach dem Einsatz «grosse Berührungspunkte» gebe**. Nur für 17,72% lagen die beiden beruflichen Felder weit auseinander. Dabei lagen auch differenzierte Wortmeldungen vor, welche die Einsatzerfahrung als absolut entscheidend für die Stellenfindung erachten, bis solchen, die schmerzhaft erfahren mussten, dass ihre Einsatzerfahrungen überhaupt nicht gefragt waren. Wobei man sagen muss, dass aufgrund der erwähnten Prozentzahlen die negativen Erfahrungen ganz klar in der Minderzahl sind.

Wir können also davon ausgehen, **dass ein Einsatz als FP ein wichtiger Kompetenzzuwachs für eine zukünftige berufliche Tätigkeit ist**, und zwar nicht nur, wenn diese «fachlich» nahe bei der Tätigkeit im Einsatz liegt, sondern auch im Fall einer relativ grossen fachlichen Distanz. In den Wortmeldungen nehmen Kompetenzen wie «Durchhaltewillen», «interkulturelle Kompetenz», «pragmatisches Denken» und «Arbeiten unter erschwerten Umständen» eine wichtige Rolle ein. Dieser Befund wird auch durch die Studie zum «Mehrwert der PEZA-Einsätze» aus 2018 bestätigt, wonach menschliche Qualitäten wie Geduld, Respekt und Feedback-Kultur (34%), Selbstmanagement wie Zielausrichtung, Effizienz und Engagement (21%) und interkulturelle Kompetenzen (19%) für die Partnerorganisationen einen höheren oder fast ebenbürtige Bedeutung haben wie die fachlichen Kompetenzen (26%).<sup>5</sup>

### **Ad 4) Gründe für die aktuelle Nähe oder Ferne zu Comundo (bzw. deren Trägerorganisationen) liegen vor**

Aufgrund der zeitlichen Distanz zur Gründung und Etablierung von Comundo kennen nur 22% der ehemaligen FL Comundo sehr gut; 26% dagegen nur dem Namen nach, haben also als Einsatzleistenden nichts mit Comundo zu tun gehabt. Comundo wird von der grossen Mehrheit als professionell arbeitende (71,43%), moderne (76,19%), entwicklungspolitisch engagierte (78,57%) und weltanschaulich/religiös neutrale (59,52%) Organisation gesehen. Dabei ist fast allen (88,25%) die Vision von Comundo wichtig oder gar entscheidend. Aus den Kommentaren geht hervor, dass vor allem jene ehemaligen FL Mühe mit dem aktuellen Kurs von Comundo bekunden, die noch unter ganz anderen Vorzeichen im Einsatz waren (lange Einsätze von über sechs Jahren; mit SMB/BMI; gemischte Equipen von Priestern und Laien; spirituell und religiös motiviert; einfacher Lebensstil; Pastoraleinsätze usw.). Kritisch angemerkt wird insbesondere die «NGOisierung» von Comundo weg von einer kirchlich verankerten und spirituell motivierten «Bewegung» im Licht der Befreiungstheologie, und hin zu einer hocheffizienten bürokratisch bestimmten und auf Wirkungsmessung bedachten Mainstream-Organisation (NGO).

<sup>5</sup> Siehe: Estermann, Josef. 2018. *Mehrwert der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA) aus der Sicht der Partnerorganisationen. Gegenseitige Bereicherung durch kreative Fremdheit*. Luzern: Comundo. Insbesondere 23-25.

Diese ideologische «Ferne» («Wir haben schon mehr als genug NGOs, Comundo sollte nicht zu einer weiteren werden») kontrastiert aber mit einer für die Mehrheit explizit angesprochenen Hochachtung («Nähe») für die Entwicklung der letzten Jahrzehnte und Jahre («In den vergangenen Jahren hat sich Comundo zu einem für mich sehr hohen Niveau entwickelt»).

#### **Ad 5) Comundo kennt die Vorstellungen der ehemaligen FL bzgl. einer möglichen Mitarbeit im Rahmen der Sensibilisierungs- und Lobbyarbeit, PR-Arbeit, Fundraising und bei der Gewinnung neuer FL**

Da immerhin 60,46% aller ehemaligen FL Comundo über einen der Trägervereine kennengelernt haben, ist deren Rolle bei der Rekrutierung von zukünftigen FL und bei der Erhöhung des Bekanntheitsgrads absolut unerlässlich. Alle anderen Kanäle (Verwandte und Bekannte, Stelleninserat, Spendenaufruf, ehemalige FL, Cinfo, Internet, Veranstaltungen) liegen bloss zwischen 4 und 17%.

Ehemalige FL nehmen signifikant öfter an **Veranstaltungen teil, bei denen ehemalige FL** oder solche, die sich auf einem Mid-Term-Aufenthalt befinden, von ihren Erfahrungen und ihrem Projekt erzählen (48,57%). Damit liegt Comundo mit der Policy, diese Art von Veranstaltungen zu fördern, wohl auf der richtigen Spur. Ebenfalls wichtig für die ehemaligen FL – vor allem natürlich deutschsprachige im Raum Luzern – waren der RomeroTag und Weg der Menschenrechte (je 22,86%) und die Filmtage Menschenrechte (20%). Für die italienisch und französisch sprachigen Sprachregionen sind die örtlichen Veranstaltungsgefässe wichtig (Bancarella al Mondo al Parco, Marche Mondiale des Femmes, Int. Filmfestival).

**32,35% der ehemaligen FL spenden aktuell für Comundo, 8,82% sind GönnerInnen des RomeroHaus**, 58,83% spenden aktuell nicht für Comundo. Davon geben 20,59% an, dass sie dies früher aber schon getan hätten. Wenn das Spendenverhalten ein Indikator für die Identifikation mit Comundo ist, dann steht ein Drittel der ehemaligen FL voll und ganz hinter Comundo, 21% haben sich dagegen bewusst von Comundo abgewandt. Und immerhin fast neun Prozent halten dem RomeroHaus die Stange. Ein Potenzial von gegen 40% der ehemaligen FL bleibt dagegen für die Spendenakquise ungenutzt.

Die Hälfte aller ehemaligen FL fühlen sich durch Comundo **gut oder sehr gut informiert**, 45% ausreichend, bei den Trägervereinen sind dies 78,95%, bzw. 15,79%. Dies ist ein Indiz dafür, dass die Information über die PEZA, Comundo und die Trägervereine für ehemalige FL **in erster Linie über die Trägervereine läuft**, und nicht so sehr über direkte Kanäle, die Comundo anbietet.

Bei den Informationsträgern von Comundo steht die Zeitschrift («Horizonte/ComundoNews/Cartabianca») mit 83,78% an erster Stelle, gefolgt vom Newsletter (72,97%), dem Online-Auftritt (Website) mit 56,76%, den Veranstaltungen mit 45,95% und dem Briefversand mit 37, 84%.

Fast 40% der ehemaligen FL sind **Mitglied in einer oder mehreren Netzwerkgruppen**, 12,12% möchten dies in Zukunft werden. Dies scheint mir ein hoher Prozentsatz zu sein angesichts des Umstands, dass die Netzwerkgruppen in der heutigen Form – abgesehen von InterAgire – erst seit rund fünf Jahren bestehen. Hier liegt sicher noch ungenutztes Potenzial, speziell bei aktuell oder in nächster Zeit rückkehrenden FL.

#### **Ad 6) Comundo, bzw. die beiden Trägerorganisationen haben eine gute Grundlage, den zurückgekehrten FL ein für sie nutzbringendes Angebot unterbreiten zu können**

Die Erwartungen der ehemaligen FL bzgl. einer Hilfestellung nach dem Einsatz sind je nachdem unterschiedlich, ob diese an Comundo selbst oder an den Trägerverein gerichtet sind. **Für 43,75% der ehemaligen FL war Comundo nach der Rückkehr überhaupt keine Hilfe** (was nicht erstaunt, gab es doch für viele zwischen 2003 und 2013 Comundo noch gar nicht).

Bei 37,5% hat Comundo den ehemaligen FL geholfen, sich mit anderen Menschen auszutauschen und zu vernetzen, bei 25%, ihre Einsatzerfahrung zu verarbeiten, 6,25% erhielten Handlungsoptionen für ihr Engagement, und für 12,5% gab es eine andere Art der Unterstützung.

Bei den **Trägervereinen** sieht die prozentuale Verteilung leicht anders aus: Für 30,23% (Comundo: 43,75%) der ehemaligen FL war der Trägerverein nach der Rückkehr überhaupt keine Hilfe. Bei 44,19% (Comundo: 37,5%) hat der Trägerverein den ehemaligen FL geholfen, sich mit anderen Menschen auszutauschen und zu vernetzen, bei 30,23% (Comundo: 25%), die Einsatzerfahrung zu verarbeiten, 9,3% (Comundo: 6,25%) erhielten Handlungsoptionen für ihr Engagement, und für 6,98% (Comundo: 12,5%) gab es eine andere Art der Unterstützung.

Es scheint also, dass bei der «Wiedereingliederung» ehemaliger FL in der Schweiz – bei deutschen FL waren die Werte aus verständlichen Gründen durchwegs sehr niedrig – Comundo und die Trägervereine **eng zusammenarbeiten sollen, um das Potenzial auszuschöpfen und Doppelspurigkeit zu vermeiden**. Dabei scheinen die Trägervereine aufgrund der «existentiellen Nähe» mehr Gewicht und Potenzial bei der Verarbeitung der Einsatzerfahrungen, dem Austausch unter ehemaligen FL («Alumni/ae-Treffen») und der Vernetzung von Gleichgesinnten zu haben, Comundo dagegen beim Anbieten von Handlungsoptionen und alternativen Hilfestellungen (Coaching, Berufsberatung, Internet-Plattformen, Praktika).

#### 7.4 Felder des zukünftigen Engagements ehemaliger FL nach dem Einsatz

Neben einer Auswertung ihrer Einsatzerfahrung und der Rolle von Comundo und der Trägervereine in der Zeit von Rückkehr und danach wollte die Umfrage von den ehemaligen FL auch die Wünsche an die Trägervereine und die Bereitschaft für ein aktuelles und/oder zukünftiges Engagement im Rahmen von Comundo und der PEZA abfragen.

Zuerst einmal ist es erstaunlich und zugleich vielversprechend, **dass immerhin 53,25% aller ehemaligen FL aktuell Mitglied in einem der Trägervereine sind**; bei der BMI sind dies 36,51%, bei InterAgire 81,25% (Interteam ist noch nicht erfasst). Der hohe relative Prozentsatz bei InterAgire (81,25%) fällt dabei besonders ins Auge, also die hohe Identifikation ehemaliger FL mit dem Trägerverein. Bei der BMI haben zusätzliche 42,86% der ehemaligen FL erklärt, dass sie einmal Mitglied waren (u.a. während des Einsatzes), dies aber jetzt nicht mehr sind. Zusammen mit den aktuellen Mitgliedern ergäbe dies einen Prozentsatz von 79,37%, was also ganz in die Nähe des Prozentsatzes der Mitgliedschaft bei InterAgire kommt. Zu den **Gründen des «Mitgliederschwunds» bei der BMI**, bzw. der Nicht-Erneuerung der Mitgliedschaft nach Beendigung des Einsatzes, kann an dieser Stelle nur spekuliert werden.

Einige Kommentare geben an, dass sie mit der Ausrichtung von BMI/Comundo nicht mehr einverstanden sind, dass sie geografisch weit vom Aktionsradius der BMI (Innerschweiz) entfernt leben (vor allem ehemalige AGEH-FL) oder dass sie beruflich und familiär zu stark eingebunden seien. Bei InterAgire macht sich sicher die Kleinräumigkeit des Ticino und die enge Verbindung von Geschäftsstelle (Bellinzona) und Trägerverein, strukturell und personell, positiv für den hohen Mitgliedschaftsanteil bemerkbar.

Bei den **Wünschen an die Trägervereine** stehen **Begegnungstage mit Mitarbeitenden von Comundo mit 45,95% an erster Stelle**, gefolgt von Begegnungstagen mit ehemaligen FL («Alumni/ae-Treffen») und spirituelle Impulse mit je 29,73%, die Einrichtung von und Teilnahme an Regionalgruppen mit 18,92% und sportliche Anlässe mit 10,81%. 29,73% der ehemaligen FL wünschen kein Angebot seitens der Trägervereine. **30,67% wären bereit, in ihrem jeweiligen Trägerverein aktiv mitzuwirken**, sei es beim Organisieren von Veranstaltungen oder in der Vereinsarbeit (Vorstand, Delegierte, AGs).

Schliesslich wollte die Umfrage diese Bereitschaft noch etwas konkretisieren, indem sie die ehemaligen FL fragte, inwiefern sie sich ein (zukünftiges) ehrenamtliches Engagement für Comundo vorstellen könnten. **70,67% aller ehemaligen FL wären bereit, den zukünftigen FL von ihren Erfahrungen zu erzählen und über ihren Einsatz auszutauschen**, 44% wären bereit, an Veranstaltungen und Aktionen von Comundo

tatkräftig mitzuwirken, und immerhin 25,68% würden sich im Sinne von Lobbyarbeit und Interessenvertretung für Comundo und die PEZA insgesamt in der Öffentlichkeit einsetzen.

## 8. Empfehlungen an GL von Comundo und die Vorstände der Trägervereine

Die Studie «Einsatz nach dem Einsatz» hat gezeigt, dass sowohl Comundo wie die Trägervereine mit den ehemaligen FL über ein sehr grosses Potenzial verfügen, das für die Erhöhung des Bekanntheitsgrades von Comundo (PR), des Spendenaufkommens, des Engagements für mehr soziale Gerechtigkeit weltweit, der Lobbyarbeit für die PEZA in der Schweiz und die Rekrutierung und Vorbereitung zukünftiger FL noch besser genutzt werden kann. Dieses Ziel ist angesichts der schwindenden Mittel allerdings alles andere als einfach zu erreichen. Im Anschluss an die Auswertung der Umfrage und die systematische Erfassung der Resultate werden an dieser Stelle ein paar Empfehlungen zuhanden der Geschäftsleitung und der Trägervereine (wenn nicht explizit vermerkt, ist die Empfehlung an beide gerichtet) formuliert.

- 1) Für die Begleitung von ehemaligen FL nach ihrem Einsatz muss **Comundo eng mit den Trägervereinen zusammenarbeiten und koordinieren**. Es braucht ein Gesamtkonzept für den «Einsatz nach dem Einsatz», in dem der bisherige Rückkehrkurs nur eines von vielen Elementen ist.
- 2) Ehemalige FL sollten auch nach ihrem Einsatz mit den **Informationen von Comundo** über die üblichen Kanäle versorgt werden, ausser sie wünschen dies ausdrücklich nicht.
- 3) Bei der Ausbildung zukünftiger FL soll ein **Gefäss für den Austausch mit ehemaligen FL** bestehen; die Bereitschaft, dabei mitzuwirken, ist der Umfrage zufolge gegeben.
- 4) Dasselbe gilt auch für den **Rückkehrkurs**.
- 5) Die Trägervereine müssen sich **aktiv um die rückkehrenden FL bemühen** und eine weitere Mitgliedschaft attraktiv machen; deshalb sollen rückkehrende FL schon ein halbes Jahr vor ihrer definitiven Rückkehr von den Trägervereinen diesbezüglich angeschrieben werden, damit sie sich anerkennt und gewürdigt wissen. Comundo muss den Trägervereinen **im Rahmen der «Checkliste Rückkehr» die entsprechenden Personen mitteilen**.
- 6) Comundo organisiert pro Kalenderjahr einen **Begegnungstag zwischen ehemaligen FL und den Mitarbeitenden**; die Trägervereine einen solchen **unter den Mitgliedern** (eventuell mit der SMB im Falle der BMI).
- 7) Dazu sollen **regelmässige «Alumni/ae-Treffen» (alle zwei Jahre) stattfinden**, und zwar mit den Zielen, eine Plattform der Begegnung zu sein, die ehemaligen FL enger an Comundo zu binden, gemeinsame Aktionen/Veranstaltungen/Kampagnen zu planen und Comundo bekannter zu machen.
- 8) Das Gönnerkonzept RomeroHaus sollte auf ein **«Gönnerkonzept Comundo»** hin erweitert werden.
- 9) **Reminder** sollen an alle ehemaligen FL, die nicht mehr für Comundo spenden, geschickt werden.
- 10) Die **Komplementarität** von Comundo und Trägervereinen und deren **jeweilige Kompetenzen** müssen besser geklärt werden; dies ist von der laufenden Organisationsentwicklung zu erwarten. Dabei ist es wichtig, dass die Trägervereine und deren Mitglieder ernst genommen und nicht als «lästig» oder «überflüssig» für Comundo betrachtet werden.
- 11) **Anerkennung und Wertschätzung** bleiben das A und O der Arbeit mit ehemaligen FL.

Luzern, Ende August 2020

Josef Estermann

## Anhang: Fragebogen „Einsatz nach dem Einsatz“

Vor langer oder nicht allzu langer Zeit hast Du einen Einsatz im globalen Süden (Lateinamerika, Afrika oder Asien) mit Comundo oder einer der Vorgängerorganisationen SMB (Missionsgesellschaft Bethlehem Immensee) oder BMI (Bethlehem Mission Immensee), bzw. mit der aktuellen Trägerorganisation InterAgire (IA) oder der zeitweisen Allianzpartnerin von Comundo, E-Changer (ECH), geleistet. Da für eine Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA) die Arbeit von und mit Menschen im Vordergrund steht, bildet die Sensibilisierungsarbeit im globalen Norden neben dem Einsatz im Süden den zweiten Pfeiler unserer Tätigkeit. Ehemalige Fachleute wie Du sind dabei wichtige Multiplikator/innen und ein grosses Potenzial für die Sensibilisierungs- und Lobbyarbeit im globalen Norden. Dieses Potenzial möchte Comundo vermehrt nutzen, nicht nur für die eigenen Bedürfnisse, sondern vor allem für die Meinungsbildung in der Zivilbevölkerung und das Engagement für eine gerechtere Welt.

Die vorliegende Befragung möchte einen Überblick hinsichtlich der ehemaligen Fachleute gewinnen und damit eine Grundlage zur Verfügung haben, wie Comundo in Zukunft mit diesem Potenzial am besten umgehen kann. Dabei geht es selbstverständlich auch um das Bereitstellen von bestimmten Angeboten und (wenn gewünscht) eine intensivere Kommunikation.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Du an dieser Online-Befragung teilnimmst, die kaum eine halbe Stunde in Anspruch nimmt und die anonym erfolgt. Klicke dazu auf diesen Link und folge den Anweisungen.

Zum besseren Verständnis von Abkürzungen und Fachbegriffen:

*Entsendeorganisation (EO)* ist (oder sind) jene Organisation(en), in deren Auftrag ich den Einsatz absolviert habe. Das kann die SMB sein, BMI, IA, ECH aber auch AGEH, bzw. eine Kombination.

Die *Partnerorganisation(en) (PO)* ist (sind) jene Institution(en) im Süden, im Rahmen derer ich meinen Einsatz/meine Einsätze geleistet habe (NGO, Stiftung, Diözese, Pfarrei, soziale Bewegung usw.). Bei mehrfachen Einsätzen oder Partnerwechsel innerhalb eines Einsatzes sind Mehrfachantworten möglich.

*Trägervereine* sind die beiden aktuellen Trägervereine von Comundo, also BMI und IA, sowie E-Changer.

Eine *EZA-Organisation* (Entwicklungszusammenarbeit) ist eine Organisation der staatlichen oder zivilgesellschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit, die im Bereich der Projektfinanzierung tätig ist (DEZA, GIZ, Hilfswerk, Misereor, Missio, Adveniat, Fastenopfer, Caritas, Brot für Alle, usw.) oder als Dachverband tätig ist (Alliance Sud).

Eine *PEZA-Organisation* ist eine Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit, die Fachleute in einen Einsatz im globalen Süden schickt (Comundo, Interteam, SolidarMed, AGEH usw.) oder als Dachverband tätig ist (Unité).

*Profit-Bereich:* gewinnorientiertes Unternehmen der Privatwirtschaft (Firma, Unternehmen, KMU usw.).

*Non-Profit-Bereich:* nicht gewinnorientierte Institution der Zivilgesellschaft (NGO, Verein, Verband, Kirche, Partei, Hilfswerk usw.).

*Öffentliche Hand:* Bund, Kanton, Gemeinde (Verwaltung, Schulwesen, Gesundheitswesen usw.).

### Fragebereiche (Rubriken):

- A. Angaben zur Person
- B. Angaben zum Einsatz, bzw. zu den Einsätzen als FL
- C. Entsendeorganisation
- D. Partnerorganisation
- E. Motivation für Einsatz und Einsatzdauer
- F. Beruflicher Hintergrund und Perspektiven der FL
- G. «Einsatz nach dem Einsatz»
- H. Comundo

- I. Hilfestellung und Perspektiven nach dem Einsatz
- J. Wünsche und Bereitschaft zum Engagement

[MA: Mehrfachantworten möglich]

---

**A. Angaben zur Person**

- 1. Wohnsitz heute
- 2. Kanton (bei Wohnsitz in der Schweiz)
- 3. Geschlecht
- 4. Alter heute

**B. Angaben zum Einsatz, bzw. zu den Einsätzen der FL**

- 5. Beginn des ersten Einsatzes
- 6. Einsatz als Paar, bzw., als Einzelperson mit oder ohne Kinder
- 7. Gesamte Einsatzdauer
- 8. Einsatzart (LZE, Stage, mehrere LZE)
- 9. Einsatzland, bzw. Einsatzländer

**C. Entsendeorganisation (EO)**

- 10. Einsatz mit Comundo und/oder anderer EO
- 11. Wenn ohne Comundo: EO, mit der/denen ich ohne Comundo im Einsatz war [MA]

**D. Partnerorganisation**

- 12. Art der Partnerorganisation [MA]
- 13. Haupttätigkeitsfeld(er) der PO/POs [MA]

**E. Motivation für Einsatz und Einsatzdauer**

- 14. Motivation für den Einsatz [MA]
- 15. Einschätzung der Dauer für einen Langzeiteinsatz von drei Jahren
- 16. Einschätzung der Dauer für eine Stage
- 17. Einschätzung des eigenen Einsatzes/der Einsätze
- 18. Vorschläge für bessere Wirksamkeit der Einsätze [MA]

**F. Beruflicher Hintergrund und Perspektiven der FL**

- 19. Berufsfeld vor dem ersten Einsatz [MA]
- 20. Schwierigkeiten bei der Stellensuche nach dem Einsatz
- 21. Zeitraum, bis eine Stelle gefunden war
- 22. Verhältnis zwischen Tätigkeit im Einsatz und neuer beruflicher Tätigkeit

**G. «Einsatz nach dem Einsatz»**

- 23. Unterstützung entwicklungspolitischer Organisationen
- 24. Politisches Engagement
- 25. Ehrenamtliche Tätigkeit
- 26. Journalistische Tätigkeit
- 27. Konsumverhalten (Bio, Fairtrade, ökol. Fussabdruck)

**H. Comundo**

- 28. Bekanntheitsgrad von Comundo
- 29. Medium, über das ich mit Comundo in Kontakt gekommen bin
- 30. Spendenverhalten der ehemaligen FL bzgl. Comundo
- 31. Mitgliedschaft in Netzwerkgruppe(n)

32. Bekanntheit der Kommunikationsmittel und -Kanäle von Comundo [MA]
33. Teilnahme an Veranstaltungen von Comundo [MA]
34. Wichtigkeit der Vision von Comundo
35. Arbeitet Comundo professionell?
36. Ist Comundo eine moderne Organisation?
37. Ist Comundo religiös und weltanschaulich neutral?
38. Engagiert sich Comundo developmentspolitisch?
39. Was unterscheidet Comundo von anderen EZA-Organisationen? [MA]

**I. Hilfestellung und Perspektiven nach dem Einsatz**

40. Inwiefern war Comundo nach der Rückkehr eine Hilfe? [MA]
41. Inwiefern war der Trägerverein nach der Rückkehr eine Hilfe? [MA]
42. Aktuelle Mitgliedschaft in einem Trägerverein
43. Informationsgrad seitens Comundo und der Trägervereine

**J. Wünsche und Bereitschaft zum Engagement**

44. Wünsche an den Trägerverein [MA]
45. Wünsche an Comundo [MA]
46. Bereitschaft, zukünftigen FL von den eigenen Erfahrungen zu berichten
47. Bereitschaft, sich aktiv an Aktionen und Veranstaltungen von Comundo zu beteiligen
48. Bereitschaft, sich aktiv im Trägerverein zu engagieren
49. Bereitschaft, für Comundo und die PEZA Lobbyarbeit zu verrichten

**50. Abschliessende Kommentare**

---

Bei jeder Frage (ausser den Kommentaren) lagen alternative Antwortmöglichkeiten vor; wenn nicht anders gekennzeichnet [MA], waren die Antworten eindeutig (ergeben also zusammen 100%).